

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 10.

Halle, Sonnabend den 12. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

**Berlin, d. 10. Januar.** Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Regierungsrath Zirelmann zum vortragenden Rath beim Staats-Ministerium zu ernennen. — Der bisherige Kreisrichter Graefhner zu Ansbach ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht in Wittenberg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wittenberg, ernannt worden.

Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses wird am Montag, den 14. d. Mts., Mittags 11 Uhr, stattfinden, und in derselben der Gesetz-Entwurf über die Wahlen der Abgeordneten in den neuen Landestheilen und die damit in Zusammenhang stehenden Verfassungs- und Gesetz-Abänderungen, sowie der 2. Bericht der Matrifel-Commission zur Verhandlung kommen. Zur Erledigung der übrigen in den Commissionen zur Vorberathung noch befindlichen Vorlagen, werden Plenarsitzungen in den nächsten darauf folgenden Tagen stattfinden.

Vor dem Schluß der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident v. Forckenbeck mit, daß der Abgeordnete Dr. Paul zwei Gesetz-Entwürfe eingebracht hat, betreffend die Befreiung jeder Verantwortlichkeit für die wahrheitsgetreue Berichterstattung über die öffentlichen Sitzungen des Reichstages, so wie die Gewährung von Reisekosten und Diäten aus der Staatskasse an die in Preußen gewählten Mitglieder des Reichstages.

Der vorstehend erwähnte Antrag, welcher im Abgeordnetenhaus bezüglich der Zahlung von Reisekosten und Diäten an die Mitglieder des Reichstages aus Preußen eingebracht ist, lautet wie folgt: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, nachfolgendem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu geben: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden u., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages für den Umfang der Preussischen Monarchie, was folgt: §. 1. Die in Preußen gewählten Mitglieder des Reichstages zur Berathung der Verfassung des Norddeutschen Bundes erhalten aus der Staatskasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe der für die Mitglieder des Preussischen Abgeordnetenhauses üblichen.“ Motive: Das Interesse einer wirklich freien Ausübung des Wahlrechtes, so wie die seit Erlaß des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes in mehreren dazu gehörigen Staaten erfolgte Bewilligung von Diäten und Reisegeldern für die Mitglieder des Reichstages, und die in einem großen Theile des Preussischen Volkes durch diese Ungleichheit hervorgerufene Mißstimmung und Unsicherheit bezüglich der nahe bevorstehenden Wahlen.

Ueber das, was die Heißsporne der Reaction von dem Norddeutschen Parlament erwarten, giebt ein Artikel des „N. A. B.“ recht schätzenswerte Auskunft. Derselbe ermuntert zu den äußersten Anstrengungen bei den Wahlen, da die conservative Partei mit einem conservativen Parlament endlich das Ziel ihrer jahrelangen, heftigsten Wünsche erreichen könne. „Wir haben schon wiederholt“ — heißt es in dem Artikel — „unsere Ansicht dahin ausgesprochen, daß der Norddeutsche Reichstag nicht ein preussischer Parlamentarismus mit anderen, erweiterten Competenzen, sondern gerade im Gegentheil ein Correctiv desselben, daß er ein Mittel sein wird, den Parlamentarismus in Preußen für alle Zukunft unschädlich zu machen, und die Wiederkehr der traurigen Zustände der Vergangenheit zu verhindern; mit anderen Worten, daß der Norddeutsche Reichstag die preussische Verfassung revidiren und dafür sorgen wird, daß die Lücken derselben in monarchischem Sinne ausgefüllt werden. Die preussische Verfassung und die des Norddeutschen Bundes enthalten über dieselben wichtigen Gründe einander widersprechende Bestimmungen. Warum soll man die preussische Verfassung nicht in Frieden begraben? Die Gelegenheit zu einer einschneidenden Abänderung der preussischen Staatsverfassung“, die Graf Bismarck durch Blut und Eisen und un-

ter Vorbeeren herbeigeführt hat, dürfte nicht so leicht zum zweiten Male in so legaler, friedlicher Weise und unter so günstigen Umständen wiederkehren!“

Die National-Invaliden-Stiftung, welche unter dem Schutze des Kronprinzen steht, hat, nach der Prov.-Corr., mit ihren Geldsammlungen einen guten Anfang gemacht. Bei dem „Central-Comité“ in Berlin sind bisher schon über 250,000 Thlr. von Deutschen aus allen Ländern und Welttheilen eingegangen. In laufenden Beiträgen für 1867 und fernerhin sind etwa 2000 Thlr. jährlich zugesichert. Das Verzeichniß der Beiträge wird in nächster Zeit veröffentlicht werden. Das „Central-Comité“ hat zu Unterstützungen bisher 8000 Thlr. unmittelbar verwendet. Die Bildung von Zweigvereinen ist in allen Landestheilen im Gange; es ist zu wünschen, daß dieselbe durchweg beschleunigt werde. Vornämlich aber mögen alle Einzelnen der patriotischen Pflicht, für die National-Invaliden sorgen zu helfen, fort und fort eingedenk bleiben. In der ersten Zeit nach dem Kriege mag es Manchem in Folge der Opfer und Lasten, die der Krieg selbst auferlegt hatte, schwer gewesen sein, alsbald reichlich für die Invaliden beizusteuern. Jetzt aber möge Jeder bei dem freudigen Rückblick auf den herrlichen Gewinn des Jahres 1866 Deiner mit der That gedachten, welche ihre Gesundheit und ihre Erwerbsfähigkeit dafür eingekauft haben.

Am 1. Januar d. J. ist nach militärischem Brauch dem König Georg V. in seiner Eigenschaft als Chef des 3. (Sachsen-) Husaren-Regiments durch das ihm untergebene Truppencommando in Rathenow der übliche Jahresrapport zugestellt worden. Eben so haben auch der Kurfürst Wilhelm und der Herzog Adolf die Rapporte ihres betreffenden Regiments erhalten. Die Rapporte sollen jedoch diesmal per Post zugegangen sein, wogegen dieselben früher durch einen Offizier des Regiments persönlich überreicht wurden.

Das Central-Comité des preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hatte am 1. Mai 1865 einen Preis von 100 Friedrichsd'or für die beste Abhandlung über das Thema ausgesetzt: „Wie die Privathilfe organisiert werden müsse, um die Krankenpflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger möglichst zu unterstützen.“ In Folge dessen waren dem Comité 7 Arbeiten zugegangen, die seitens einer dazu ernannten und aus den besten medizinischen Autoritäten bestehenden Jury einer genauen Prüfung unterzogen wurden. Auf Vortrag dieser Jury hat das Comité nun am 8. Januar den erwähnten Preis einer in französischer Sprache abgefaßten, 3 Bände umfassenden Arbeit, welche sich nach Deffnung des Begleitcouverts als das Werk der Herren Doctoren Monnier und Upiat zu Genf herausstellte, zuerkannt, während der zweitbesten Arbeit, die aus der Feder des Doctors Loewenhard zu Prenzlau geflossen ist, eine ehrenvolle Erwähnung zu Theil wurde.

Die aus dem vorigen Kriegsjahre herrührenden Ansprüche der einzelnen Gemeinden auf Vergütung für das den Truppentheilen verabreichte Naturalquartier, für Marschverpflegung, Fourage, Vorspann, Wacht- und sonstige Bedürfnisse sollen, wo es noch nicht geschehen ist, unverzüglich liquidirt werden, damit die Zahlungsammlung vor dem Rechnungsschlusse erfolgen kann.

Das Kriegsministerium hat in Betreff der Neubildung der Cavallerie eine Denkschrift ausarbeiten lassen, Inhalt dessen es in dem Plane lag, jedem Provinzial-Armee-corp sechs Cavallerie-Regimenter zu 4 Schwadronen zuzutheilen und dafür die Stämme der vorhandenen 2 Garde- und 32 Provinzial-Landwehr-Cavallerie-Regimenter und der 8 Reserve-Landwehr-Schwadronen aufzulösen. Dagegen hat bisher nur die Neuerrichtung von 2 Garde- und 8 Linien-Cavallerie-Regimentern um je eine Schwadron, also die Errichtung von acht fünften Schwadronen stattgefunden. Die Formation von Regimentern aus diesen letztern unterblieb, um die Geldmittel zu schonen. Für jene Neubildung

sind 2 Garde- und 20 Provinzial-Landwehr-Cavallerie-Regimentsstämme, so wie die Stämme der 8 Reserve-Landwehr-Schwadronen aufgehoben worden. Zur Vollendung der planmäßigen Cavallerie-Neubildung fehlten somit noch 24 Schwadronen, oder mit den bestehenden 8 fünften Schwadronen noch 8 Einien-Cavallerie-Regimenter, deren Errichtung nach Maßgabe der verfügbaren Gelder zu geeigneter Zeit die Staatsregierung sich vorbehalten hatte. Mit der Errichtung dieser noch fehlenden Cavallerie sollten die bestehenden 12 Landwehr-Cavallerie-Regimentsstämme aufgelöst werden. Die Formirung dieser 24 Schwadronen und die Errichtung dieser acht Regimenter würde einen Kostenaufwand von etwa einer Million Thaler, oder nach Abzug der durch das Eingehen von 12 Landwehr-Cavallerie-Regimentsstämmen entbehrlichen 40,349 Thlr. eine Mehrausgabe von im Ganzen 948,601 Thlr. verursachen. Bemerkt wird noch, daß die Verringerung der sämtlichen Schwadronen um 6 Mann und 6 Pferde (das zulässige Minimum) aus Ersparnisrückichten beabsichtigt wird.

Die früher gemeldete Beschlagnahme des Flugblattes „An die Genebre“ von A. Jessor Dr. Eugen Richter ist, wie die „Elberf. Ztg.“ erfährt, wegen eines Passus über die in Berlin jetzt tagende Ministerconferenz erfolgt. Mit Weglassung der incriminirten Stelle ist nunmehr eine neue Auflage dieses an die Landwehnmänner und Reservisten gerichteten Flugblattes erschienen. Ein zweites Flugblatt desselben Verfassers: „Für die Werkstatt“ ist an die Arbeiterbevölkerung gerichtet. Beide Blätter fordern zur Betheiligung an den Wahlen für das norddeutsche Parlament auf, damit dort in freihetlichem Sinne gewirkt werden könne und die dem norddeutschen Bundesstaate nabeliegende Gefahr vermieden werde, daß man über die Einheit die Freiheit vergesse.

Im Wintersemester 1866—67 sind an den Preussischen Universitäten 861 inländische Studierende der evangelischen Theologie immatriculirt worden, die sich folgendermaßen auf die einzelnen Universitäten vertheilen: Berlin 335, Halle 306, Königsberg 90, Breslau 79, Bonn 64, Greifswald 17. Im Sommer-Semester 1866 belief sich die Gesamtzahl nur auf 838, sie hat also um 23 zugenommen. Auf Berlin und Halle kommen, wie man sieht, ungefähr je  $\frac{1}{2}$  der Gesamtzahl; diese beiden Universitäten können demnach als die Hauptpflanzschulen der evangelischen Theologie in Preußen betrachtet werden.

**Frankfurt a. M.**, d. 8. Januar. Von dem Offizier-Corps des früheren Frankfurter Einien-Bataillons sind bisher nur fünf Offiziere in die Preussische Armee übergetreten.

**Hannover**, d. 9. Januar. Der „Hann. C.“ meldet: Etwa 360 von den 646 hannoverschen Offizieren haben sich bis jetzt zum Uebertritt in die preussische Armee gemeldet. Die Cavallerie stellt dazu das verhältnißmäßig geringste Contingent, vierzig und einige von 126; die Artillerie und das Ingenieur-Corps das größte; denn die Offiziere der Artillerie, 70 dem Etat nach, werden mit Einschluß der Stabsoffiziere fast sämtlich, die 13 Offiziere des Ingenieur-Corps ohne Ausnahme übertreten. Von den 412 Infanterie-Offizieren haben sich nicht ganz zwei Drittel zum Uebertritt gemeldet. Innerhalb der noch acht Tage laufenden Frist glaubt man noch auf ungefähr hundert Meldungen rechnen zu können, so daß dann zwei Drittel der gesammten hannoverschen Offiziere zum activen Dienst in die preussische Armee eintreten würden. Von dem Reste wünscht ein Theil der älteren Offiziere, der nicht wieder activ werden will, zur Disposition gestellt zu werden, während mehrere der jungen noch nicht pensionsberechtigten Offiziere, die nicht eintreten wollen, nach einer Anstellung in dem sächsischen und braunschweigischen Contingent gesucht und Aussicht haben, ihre Wünsche erfüllt zu sehen. Einige Offiziere glauben, an Zachariaes Gutachten sich stützend, die Fortzahlung der Competenzen verlangen zu können, und gedenken gegen den Fiskus klagbar zu werden. Von den hannoverschen Militärärzten (19 Oberärzte, 38 Assistentenärzte) haben bislang nur wenige Neigung gezeigt, in die preussische Armee einzutreten, was in der ganz verschiedenen Stellung der Aerzte in der preussischen Armee liegt.

**Aus Baiern**, d. 6. Jan. Das „Wochenblatt der Fortschrittspartei“ berichtet über eine in Gunzenhausen abgehaltene Versammlung von Mitgliedern der Fortschrittspartei, bei der auch das Verhältniß der projectirten bairischen Heeresorganisation zu dem norddeutschen Bunde in Erwägung gezogen wurde. Uebereinstimmend wurde hierbei von verschiedenen Rednern hervorgehoben, daß, ins solange der Eintritt in den norddeutschen Bund nicht erzielt sei, die Bewilligung der Mittel zur Umgestaltung des bairischen Heerwesens von Garantien abhängig gemacht werden müsse, wodurch ausgeschlossen werde, daß die verstärkte Heereskraft eines Tages gegen Norddeutschland gebraucht werde. Allseitig war man der Meinung, daß absolut sichernde Gewährschaften vor dem Eintritt in den norddeutschen Bund nicht zu finden seien, daß aber eine Bewilligung zum Mindesten Abschluß einer Offensiv- und Defensiv-Allianz mit Preußen im Prinzip übereinstimmende Heeresrichtungen und dergleichen voraussetze. Von einzelnen Rednern wurden die weitestgehenden Forderungen bezüglich der Errichtung eines Volksheeres aufgestellt. Die Versammlung, welche zahlreich namentlich aus Mittelranken und von vielen Abgeordneten der Linken besucht war, besprach sich dann noch über die meisten von der liberalen Partei erstrebten Zielpunkte. Namentlich wurden Wünsche laut bezüglich der Glaubens- und Gewissensfreiheit, der Trennung der Schule von der Kirche, der Einführung der Civilrechte, wegen Förderung eines industriellen Fortschritts in Nürnberg, Staatshilfe für die Invaliden und wolle Einführung der Gemeindefreiheit und Freizügigkeit. Die Abgeordneten Grämer und v. Hofmann gaben die Erklärung, sofort bei Beginn des Landtages einen Antrag auf Gewährung voller Glaubens- und Gewissensfreiheit einbringen zu wollen.

#### Oesterreichische Monarchie.

**Wien**, d. 8. Januar. Der außerordentliche Reichsrath scheint sich in der That zu einer konstituierenden Versammlung entp-

den zu wollen. Die entschieden oppositionelle Haltung der Deutschen und die kühle Haltung der Czechen gegenüber dem Januarpatente ist in den Regierungskreisen nicht ohne Eindruck geblieben, und man fühlt, daß etwas gethan werden müsse, um die Situation zu klären und wenigstens die Majorität zu überzeugen, daß die Intentionen des Kabinetts darauf gerichtet seien, „eine gerechte und billige Lösung der Verfassungsfrage herbeizuführen.“ Es sollen nachträglich Erläuterungen zum Januarpatente gegeben werden, deren Zweck darin bestände, die Bedenken Jener zu entkräften, welche die Beschickung des außerordentlichen Reichsrathes perhorreszieren, weil derselbe nur ein beratendes Votum habe. Diese Bestimmung soll nun dahin interpretirt werden, daß sie nur gegenüber den Beschlüssen des ungarischen Reichstages zu gelten habe. Für die diesseitigen Länder habe dagegen der außerordentliche Reichsrath allerdings ein beschließendes Votum. Einen praktischen Nutzen werden übrigens diese Erläuterungen schwerlich haben. Die Czechen werden dadurch nur noch mißtrauischer und die Deutschen nicht gewonnen werden.

#### Frankreich.

**Paris**, d. 8. Januar. Schon jetzt bestätigen die Berichte des Admirals Roze, die der „Moniteur“ vorfichtshalber nur im Auszuge zugefunkt bringt, daß es mit der Erlangung von Genehmigung auf Korea so leicht nicht geht, wie man sich eingebildet hatte. Der Herrscher von Korea zeigt taube Ohren, und die Besetzung von Kang-Hoa hat auf ihn so viel Eindruck gemacht, wie während das Bombardement von Kanton auf den Sohn des Himmels in Peking. Die Schaluppe „La Guerrière“ wurde auf einer Küstenfahrt von Koreanern beschossen, als sie anlegen wollte; die Franzosen landeten zwar und schossen auf die Koreaner; ein Erfolg wurde jedoch so wenig erzielt, wie einige Tage später, wo Roze ein Detachement unter Capitän Diotier ins Land schickte, das schon bald hinter der Stadt Kang-Hoa auf Feinde in großer Anzahl stieß, die in einer Pagode eine verhängte Stellung hatten. Die Pagoden haben bekanntlich in jenen Gegenden meistens eine erhöhte, die Gegend beherrschende Lage. Die Koreaner griffen an, wurden jedoch, so wenigstens behauptet Roze, zurückgeschlagen. Nach einem lebhaften Gefechte kehrten Abends die Franzosen in die Stadt zurück, und der französische Admiral sand es gerathen, kurz danach abzuziehen, „da er gesehen, daß die koreanische Regierung den Eröffnungen keine Folge gab“, und ohnehin der Winter herankam, wo die Unterbrechung der Schifffahrt zu befürchten stand. Die Beute an Silberbarren, die Roze bei der ersten Besetzung von Kang-Hoa machte, betrug 197,000 Fr.; ferner wurden „Manuscrite“ und Bücher erbeutet, deren Werth jedoch noch fraglich ist, da die Franzosen sie nicht gesehen haben. Die zwei Missionare, die noch auf Korea geblieben waren, sind zu Roze gelangt, nachdem es ihnen gelungen war, sich in Tsché-Fu ans Land setzen zu lassen. Diese ganze Expedition hat also als Resultat die gänzliche Vernichtung der Mission auf Korea gehabt.

**Paris**, d. 9. Januar. Nach Privatbriefen aus der Provinz herrscht im Augenblicke unter den dortigen Legitimisten große Aufregung in Folge eines Schreibens vom Grafen Chambord, welches derselbe an mehrere seiner Anhänger richtete und das selbstverständlich schnell in allen legitimistischen Kreisen bekannt wurde. Dieses Schreiben, welches das Datum des 9. Decembers trägt, ist äußerst scharf abgefaßt. Der Brief des Grafen von Chambord, der die Ereignisse der letzten Jahre einer beißenden Kritik unterwirft, tadelt vor Allem die Expedition nach Mexico; auch die Politik, welche man Italien und Preußen gegenüber verfolgt und die vollständig gegen die Traditionen Frankreichs verstöße, nennt er eine „unheilvolle“; selbstverständlich eifert er auch gegen das Aufgeben der weltlichen Sache des Papstes und schließt mit der Erklärung, daß er bereit sei, beim ersten Aufrufe nach Frankreich zu eilen, um die Gefahren, in die man „sein Land“ zu stürzen im Begriffe stehe, zu theilen! Die letztere Phrase hat hier besonderes Aufsehen gemacht, da sich der Graf von Chambord bisher nie so energisch ausgedrückt hat. In den höchsten offiziellen Kreisen, wo man dieses Document kennt, erregt dasselbe um so böseres Blut, als man glaubt, daß diesesmal Graf von Chambord, der sich in seinem Actenstücke auf einen liberal-nationalen Standpunkt stellt und von diesen aus alle Ereignisse beurtheilt, im Einverständnis mit den Prinzen der Familie Orleans gehandelt hat.

#### Donau-Fürstenthümer.

**Bukarest**. Der plötzliche Rücktritt des Ministeriums war Denjenigen, welche mit den Tages-Ereignissen in den Donaufürstenthümern weniger genau bekannt sind, etwas unerklärlich, da man weder von Differenzen des Ministeriums mit dem Fürsten, noch von solchen mit den Kammern bis dahin gehört hatte. Nunmehr erfährt man, daß es die Adresse der zweiten Kammer war, welche das Ministerium in seinem Eyrgefühl dergestalt verletzt hat, daß dasselbe glaubte, seine Demission geben zu müssen. Die betreffende Stelle sagt Folgendes: „Die Mißbräuche, welche bei uns in verschiedenen Zweigen der Verwaltung bestehen, haben ihren Grund hauptsächlich in der Anarchie, in welche unser Land durch gewisse Ideen und Tendenzen gestürzt worden ist, welche heute von der ganzen Bevölkerung verurtheilt werden. Der Mangel an Controle und ernsthafter Verantwortlichkeit bei Denjenigen, welchen die öffentlichen Gelder anvertraut waren, hat Mißbräuche herbeigeführt, welche einen bis dahin ungeahnten Grad erreicht haben. Die finanzielle Lage des Landes verlangt rasche und kräftige Hülf. Diese Hülf werden wir in dem Gleichgewicht des Budgets durch Ersparnisse finden, dem einzigen Mittel, welches die produktiven Quellen des Landes nicht verstopft. Vernichten Sie die Mißbräuche, Hebe, wo Sie dieselben auch finden mögen, und Sie werden bei uns die aufrichtigste und loyalste Unterstützung finden.“ Wie bekannt, hat der Fürst die Demission angenommen.

## Wahl-Aufruf.

Die Wahlen zum norddeutschen Parlamente stehen bevor. Auch die Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises haben sich die erste Frage vorzulegen, wer in diesem großen Momente, für dieses längst ersehnte deutsche Parlament der Mann ihres Vertrauens sein könnte, wer die passende Kraft wäre für das schwierige Werk und für die gänzlich veränderte politische Lage.

Groß und welterschütternd waren die Ereignisse dieses Sommers. Ein neues Preußen, ein neues Deutschland ist aus ihnen hervorgegangen. Und was mit dem Blute vieler Heldenherzen auf den Schlachtfeldern Böhmens begonnen wurde, soll nun die Vertretung des norddeutschen Bundes, soll das Parlament vollenden; es soll auf dem erkämpften und gebneten Boden den neuen Einheitsbau des preussisch-deutschen Reiches wirklich auführen.

Ist es bei der Größe dieser vor kurzer Zeit noch kaum erhofften Erfolge zu verwundern, wenn Regierung, Volk und Parteien nicht sowohl andere geworden sind, als den ganz veränderten Umständen angemessen andere Ziele mit andern Mitteln verfolgen.

Die Regierung bittet um Indemnität, erkennt das Budgetrecht an und verleiht Amnestie, die Volksvertretung bewilligt das seit Jahren nicht mehr zu Stande gekommene Budget, die Regierung hat das Vertrauen zu der Bildung und politischen Reife des deutschen Volkes, durch allgemeine, directe und geheime Wahlen das norddeutsche Parlament einzuberufen.

Das ist der total veränderte Boden politischer Thatfachen, auf dem wir stehen. Es handelt sich daher auch bei den Wahlen für dieses Parlament nicht um die alten Gegensätze, von Kriegs- oder Friedenspartei, von Fortschritt, Liberalismus und conservativer Partei im alten Sinne. Es wird im neuen Parlament nicht darum gestritten, das gegenwärtige Ministerium zu beseitigen. Nicht darnach darf sich die Wahl richten, ganz bestimmte Feinde oder ganz bestimmte Freunde dieses Ministeriums zu wählen. Es handelt sich in erster Linie darum, den neuen preussisch-deutschen Bundes-Staat fest zu gründen, im Kampfe gegen den Particularismus die richtigen Institutionen zu finden, durch welche die anderen theilweise doch noch widerstrebenden Elemente Norddeutschlands sich fest und organisch dem preussisch-deutschen Bundesstaate

einfügen und welche den künftigen Eintritt Süddeutschlands offen lassen und vorbereiten.

Darum fordern die Unterzeichneten ihre Mitbürger auf, gerade bei dieser Wahl die frühere Parteilichkeit hintanzusetzen, und trotz früherer Gegensätze das schöne Beispiel einheitslichen Zusammenwirkens zu geben. Sie glauben hierzu um so mehr auffordern zu dürfen, als sie einen Mann in Vorschlag bringen können, der die notwendigen Eigenschaften für einen preussischen Vertreter in norddeutschen Parlamente, staatsmännische Einsicht und Begabung, jahrzehntelange politische Thätigkeit und Erfahrung, unerschütterliche politische Charakterfestigkeit und ein ächt preussisch- und deutsch-patriotisches Herz in eminenter Weise in sich vereinigt. Dieser unser Candidat ist **Max Duncker**, unser früherer Mitbürger und Professor der Geschichte an der hiesigen Universität.

Schon zu wiederholten Malen hat er unsere Stadt und unseren Kreis vertreten. Schon in den Stürmen des Jahres 1848 war er der fast einstimmig gewählte Abgeordnete unseres Wahlkreises, war er eines der thätigsten und einflussreichsten liberalen Mitglieder des deutschen Parlaments in Frankfurt. Stets ist er seitdem mit unerschütterlich gleichen Grundsätzen dem politischen Leben nahe gestanden, sein Name wird unter den ersten und tüchtigsten mitgenannt, welche seit Jahren für Preußen erstrebt und vorbereitet, was heute endlich erreicht ist.

Wenn wir daher den Namen **Max Duncker** auf unserm Schild erheben, so verzichten wir damit nicht auf ein politisches Programm. Unser politisches Programm liegt eben in diesem Namen, liegt in der Bürgerschaft, die dieser Name uns sowohl nach der liberalen als nach der nationalen Seite hin giebt. Ist aber gerade auf letztere zunächst der Schwerpunkt zu legen, ist es besonders nach dieser Richtung wünschenswerth, daß ein Mann von Duncker's Verdiensten und Duncker's politischer Einsicht im Parlament nicht fehle, — ja dann erwarten wir auch, daß sogar wie im Jahre 1848 solche, welche in innern Fragen nicht durchaus mit ihm übereinstimmen, mit uns ihre Stimmen auf ihn vereinigen in richtiger Erkenntniß, daß es zunächst nur das eine große Ziel gilt — die Einheit Deutschlands, geschaffen und getragen durch Preußen, gebilligt und organisch ausgebildet durch ein deutsches Parlament.

Halle, den 3. Januar 1867.

**Achilles**, Rentier. **Angermann**, Kaufmann. Professor Dr. **Anschüs**. **C. F. Baentsch**. **G. Barby**, Director. **v. Bassewitz**, Landrath a. D. **F. Beerholdt**. **Fr. Beil**, Gasthofbes. **A. Berger**, Strohhutfabrikant. **Bethcke**, Kaufmann. **Beyer**, Bäckermstr. **A. Vieler**, Fabrikbesitzer. **C. Blumenthal**. **Blümner**, Rentier. **L. Boock**. **Bohse**, Kaufmann. **A. Böttcher**, Amtmann. **W. Breter**. **Bürger**. **Büttner**, Director. **Coccejus**, Gärtner. **Dehne**, Fabrikbesitzer. **Deißner**, Kaufmann. **G. Denzau**. Professor Dr. **Dernburg**, Mitglied des Herrenhauses. **J. E. Dewergens** sen. **F. Dietlein**. **W. Dies**. **J. Driefelmann**. Schloßherrmstr. Dr. **G. Droyfen**. Professor Dr. **Dümmler**. **A. Dümmler**. **Duvilage**, Schiffsprocur. **Ede** sen. **S. Ede**. **F. Ehrenkronia**. **A. Ehrhardt**. **Eichholz**, Schuhmachermstr. **J. Emscke**. **Erfurt**, Rentier. **L. Feldmann**, Condit. **Fiebiger**, Rechtsanwält. **Finger**, Kaufmann. Professor Dr. **Fitting**. **F. Forger** jun. **F. Friedrich**. **G. C. Friedrich**. **S. Frenkel**, Kaufmann. **Fritsch**, Justizrath. **C. Frische**, Kaufmann. **Fubel**, Stadtrath, Mitglied des Abgeordnetenhauses. Professor Dr. **Girard**. **Carl Guber**, Pfefferküchler. **Göcking**, Rechtsanwält. **Goedecke**, Amtmann. **S. Götner**, Tischermstr. **Fr. Goetze**. **C. Graeb**. **C. Großmann**, Sattlermstr. **Grünhagen**, Rentier. **K. Gundermann**. **Günther**, Dr. **Gustel**. **Aug. Gasse**. Prof. Dr. **Gaban**, Mitglied des Abgeordnetenhauses. **Gahn**, Cand. rer. nat. **Ganning**, Maurermeister. **Th. Gentschel**. **J. Gerbst**, Kaufmann. Prof. Dr. **Gerzberg**. **E. Hesse**. **Carl Hofmeister**. **Horn**, Fuhrherr. Dr. **Hüllmann**. **Hübemann**. **F. Jacobi**. **L. Jenzsch**, Fabrikbesitzer. **Moriz Kade**. **C. Kafelitz**, Buchbindermstr. **G. Kathe**. **L. Kathe**, Kaufmann, Stadtrath. **Keil**. **Kepler**. **A. Kielstein**. **P. Kilian**. **Ad. Kirchner**, Defonom. Prof. Dr. **Knolauch**. **W. Koch**. **A. Koch**, Tischlermeister. **D. Kochhaus**, Schneidermeister. **Kögel**, Fleischermeister. **J. Köhler**. **D. Kopp**, Kaufmann. **C. U. Krammich**. **Carl Krammich**. **S. Krans**, Condit. **Ehr. Kreuzberg**. **W. Küpp**. **Frdr. Küstner**. **Kyris**. **C. Lauterbahn**, Sattlermstr. **Leirich**, Schneidermstr. **J. G. Leopoldt**. **C. Lindner**. **Hob. Lohmeyer**. **G. Mennigke**. **S. Michaelis**, Böttchermstr. **Müller**, Geh. Bergrath. **E. Müller**, Tuchfabrikant. **G. Müller**, Professor Dr. **Nasemann**. **A. Nebert**, Fabrikant. **Niewandt**, Justizrath. **Th. Nolte**. **Noth**, Gerichts-Ärztler. **W. Demisch**. **Opitz**. **Pannwitz**, Schloßherrmstr. **A. Peter**. **Passe**, Kaufmann. **Fr. Pfeiffer**. **S. Plög**, Buchdruckereibesitzer. **J. Plascheck**. **Th. Preßler**, Fabrikant. **C. Puppendorf**, Buchbindermstr. **S. A. Purtsche**, Kaufmann. **v. Radecke**, Justizrath. **Reinecke**. **K. Reisebeck**. **Reisel**. **C. Rofsch**, Defonom. **Ferd. Rummel**. **C. Runkewitz**. Dr. **Schadeberg**. **P. Schäfer**, Bäckermstr. **Alb. Scharre**, Stadtrath. **H. Schliack**, Condit. **C. Schluick**, Rentier. **A. Schmidt**, Fabrikant. **H. Schmidt**. **A. Schmidt**, Lehrer. Professor Dr. **Schmoller**. **Schoebel**, Mechanikus. **Schönleben**, Pastor emer. **Schreiber**, Korbmachermstr. **W. Schuberth**. **R. Schwende**. Dr. **Schwetschke**. **C. Seiffert**. **A. Sellheim**. **Eikel**. **L. Sparre**, Defonomierath. Dr. **Stadelmann**. **Ed. Steinert**, Kaufmann. **C. Stieficht**, Bäckermstr. **Tausch**, Buchhändler. **J. F. Thiele**. **W. Trief**, Kaufmann. **Ferd. Voigt**. Prof. **Volkmann**, Geh. Med.-Rath. **v. Voß**, Oberbürgermeister. **Wagner**, Stadältester. **L. Wagner**, Defonom. **Aug. Weddy**. **Weidner**, Schuhmachermstr. **L. Weinek**. **Werther**, Kaufmann. **Ed. Wiese**. **W. Wiese**. **W. Wohlfeil**. **Wolfhagen**, Kunstgärtner. **C. Zincken**.

**Micke**. **Arnold**. **C. Bachmann**. **Bär**, Gärtner. **Barth**. **L. Bennecke**, Amtmann. **A. Berger**. **Bernhardt**, Director. **Bertum**, Buchhändler. **Beyer**. **J. Beyer**. **Biertümpel**. **J. Billhardt**. **H. Blaschke**. **B. Blösfeld**. **Brandt**. **G. Brandt**. **K. Brandt**. **Brauer**. **F. Büchner**. **A. Bunge**. **F. Burghaus**. **Burgmann**, Fleischermeister. **Buzer**. **C. Carl**. **Dammann**. **F. David**. **Th. Debold**. **F. Deparade**. **Deuschlein**. **P. Dewerny**, Cand. med. **C. Dölligcher**. **Dümbel**. **Christ**. **W. Elste**, Licr.-Commissar. **Falck**. **W. Falk**. **A. Fischer**. **A. Fränzel**. **W. Frauendorf**. **Freundt**. **Friedel**, Gärtner. **C. Friedel**. **A. Fromme**. **F. Ganzen**, Tischermstr. **G. A. Gericke**, Kaufmann. **C. H. Glasmann**, Rentier. **A. Göttlich**. **Grempe**. **C. B. Grohmann**, Fabrikant. **K. Gundermann**. Dr. **Günther**, Colloge an der Realschule. **J. Haase**. **A. Haasengier**, Sattler. **A. Hädicke**. **L. Hädicke**. **Hahn**. **Fr. Hallupp**. **Hannann**. **A. Hechtischer**. **F. L. Heinichen**. **L. Heintzsch**, Glasermeister. **F. Hellwig**, Bandagist. **Henze**. **Hernsdorf**. **C. Hernsdorf**. **F. Hiller**. **A. Hoffmann**. **C. A. Hoffmann**. **Holzhausen**. **K. Jänicke**. **F. Jenzsch**, Kaufmann. **J. C. Jonas**. **C. Kahle**. **Keserstein**. **Commerzienrath**. **C. Keil**. **Keilhack**. **C. Keller**, Maler. **Fr. Keller**, Porzellanfabrikant. **F. Kilian**, Kaufmann. **G. Kilian**, Kaufmann. **W. Kluge**. **D. Köhke**, Kaufmann. **L. Koch**, Getreidehändler. **Fr. Koch**. **C. Koch**, Tischlermeister. **L. Köcke**. **Fr. Kohtrausch**. **A. Kollé**. **F. Krahl**, Fuhrherr. **Kramer**. **H. Kroppenstädt**, Möbeler. **W. Kroppenstädt**, Tischlermeister. **F. Krügerke**. **H. Krummhaar**. **C. Kummer**. **Dr. Kunigk**. **Ferd. Küpp**. **Lohbaum**. **F. Köpelin**. **Lomann**. **C. Lorenz**. **F. Lüders**. **C. Ludwig**. **Mattha**. **Merkens**. **J. B. Meyer**. **M. Meyer**, Lehrer. **Moriz**. **Mühlmann**, emer. Prediger. **P. Mulertt**, Kaufmann. **Müller**, Oberlehrer. **C. Müller**. **F. Müller**. **Aug. Raundorf**. **Riemann**, Rentier. **Fr. Riechsmann**. **A. Dppermann**. **Reißler**, Goldleisten-Fabrikant. **Carl Peter**. **Möb. Puppe**. **A. Radefeld**. **H. Rau**. **Rau**. **A. Reinbrecht**, Reuter. **Th. Richter**, Kaufmann. **B. Riese**. **Roeder**. **Röder**. **A. Rolle**. **C. Rühlmann**. **C. Schäfer**. **C. A. Scharff**. **Schaumburg**. **Scherf**, Buchhalter. **L. Schimpf**. **A. Schimpf**. **G. Schinzel**. **C. G. Schmidt**, Tischlermeister. **C. Schmidt**, Kaufmann. **F. Schmidt**. **Fr. Schmidt**. **Schöllner**. **Schranger**. **C. Schraplau**. **C. Schrad**. **F. Schröder**. **Schübel**. **C. Schulze**. **F. Schulze**. **Chr. Schulze**. **F. C. Schulze**, Kohlenfabrikant. **Fr. Schulze**. **Schurig**. **L. Schwendler**. **W. Schwieder**. **Fr. Selle**. **R. Siefert**. **Siebert**. **L. Sondershausen**. **H. Sontag**. **Speck**. **Spieß**. **Spigahn**. **Stiebler**. **Fr. Stock**. **W. Stollberg**. **F. Stolze**. **Strich**. **Stütz**. **Laag**. **A. Tefmann**. **Legke**. **F. Teubner**. **Trautmann**. **W. Trothe**. Professor Dr. **Vogel**. **A. Voigt**. **Zul. Voigt**. **K. Voigt**. **S. Voigt**. **Walter**, Director. **Waltherr**. **Waltherr** jun. **J. F. Weber**, Kaufmann. **Wekerl**. **L. Weiland**. Professor Dr. **Welcker**. **A. Wennbach**. **G. Wennbach**. **C. Werner**. **A. Wiedemann**. **Instrumenten-Fabrikant**. **C. Wiefelke**. **H. Winkler**. **F. Wirth**. **G. Wirth**. **Wittig**. **A. Wohlfarth**. **K. Zabel**.

## Ein ferneres Anerkennungs-schreiben aus Berlin

über die Einwirkung der Johann Hoff'schen Malzheilmahrungsmittel (Malz-Gesundheitschokolade und Malzextrakt-Gesundheitsbier u. s. w.) auf die Verdauungs-Organe.

Eine unterm 2. November d. J. an den Hof-Lieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, gerichtetes Schreiben des königl. Polizeisekretärs und Ober-Registrators, Herrn Creuz, Commandantenstraße 14, lautet: „Wesh' außerordentliche Wirkung Ihre Malz-Chokolade auf meinen Gesundheitszustand gehabt, ist über alle Erwartung. Nicht allein, daß meine schon lange gestörte Verdauung in der kürzesten Zeit wieder vollständig geregelt und in einen so normalen Zustand versetzt worden ist, wie ich mich dessen vorher wohl niemals zu erfreuen hatte, auch mein innerliches Katarth ist ziemlich verschwunden.“ Creuz, fgl. Polizeisekretär.

Wir fügen diesem nachfolgende Schreiben bei: Halle a. S., den 9. August 1866. „Schon längere Zeit leide ich an Brust- und Magenbeschwerden und habe verschiedene Mittel erfolglos dagegen angewandt. Seit Anfang dieser Woche trinke ich Ihr berühmtes Malzextrakt-Gesundheitsbier und spüre insofern schon Binderung, als der Stuhlgang regelmäßig geworden ist u. (Bestellung.)

Heinrich Weisslog, stud. theol., Breitestraße 12.

„Abgasia, den 31. October 1866. Im diesjährigen Herbstbeginn äußerte sich mein Uebel — chronischer Katarth, nächtlicher anhaltender Husten, bedeutender Kräfteverfall — mit Heftigkeit, als ich Ihre Malzpräparate — Bonbon und Chokolade — zur Anwendung brachte — täglich 10 Bonbons und 2 Tassen Chokolade. Schon nach einer Woche fühlte ich Erleichterung, die ich früher nie empfand. Der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt. Ähnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei andern Katarthalanken wahrgenommen.

Dr. G. M. Sporer, k. k. Subernalrath und Protomedicus.

Zur Bemerkung. Längere Zeit vorher hat dieser geachtete Art seine im ersten Stadium der Lungen-schwindsucht befindliche Tochter durch das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, gemäß seiner öffentlichen Kundgebung, vom nahen Tode gerettet, da der Krankheitsverlauf bei dieser sich so zeigte, wie bei ihrer dieser Krankheit erlegenen Mutter.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons u. c., halte ich stets Lager.

General-Depot: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.  
In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

## Aufbewahrung von — Cis, Cis, Cis — von Aufbewahrung.

Mehrfachen Aufforderungen meiner Freunde folgend, habe ich mein einfaches Verfahren: „Cis ohne jeden Keller, ohne jeden Bau und ohne irgend welche Kosten (mit Ausnahme derer der Werbung des Cises) Jahre lang, trotz täglicher mehrfacher Entnahme, im besten Zustande aufzubewahren“, im Interesse der Allgemeinheit in der fasslichsten Beschreibung dem Drucke übergeben und steht solches Jedermann gegen Einlieferung oder Postvorschußentnahme von 2 Rthln., die zur Deckung der Druckkosten, Annoncen, Porto's u. c. bestimmt sind, zu Gebote. — Ich habe dieses Verfahren bereits seit 20 Jahren an den verschiedensten Orten und Gegenden praktisch mit Erfolg angewendet und können darüber auf Verlangen die respectabelsten Referenzen gegeben werden. Spitälern, Lazarethn und wohlthätigen Anstalten aller Art theile ich mein Verfahren gratis mit. Pakosc, im Großbergsgut Posen. Der Bautechniker Utke.

## Zur Beachtung!

Die zur Ansicht und Verkauf gestellten echt schlesischen und Herrnhuter Hand-gespinnst-Leinen, sowie Fischzeug und Taschentücher im Gasthof zum schwarzen Adler, große Steinstraße Nr. 24, dauert nur bis Sonnabend den 12. d. Mts. Was die Gediegenheit und Billigkeit der Leinen-Waaren betrifft, so wird Niemand das Lokal unbefriedigt verlassen.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich mein Geschäft von gr. Steinstr. 64 nach Brüderstraße Nr. 4 verlegt habe.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch im neuen Lokale erhalten zu wollen.  
**Hermann Wittig, Brüderstr. 4,**  
Chocoladen-, Conditoreiwaaren-Fabrikant,  
Thee-Handlung.

## Havanna-Cigarren

in allen Qualitäten, abgelagert und preiswürdig bei **Kersten & Dellmann.**

## Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins benachrichtigen wir hierdurch vorläufig ergebens, daß **Mittwoch den 23. d. Mts. Abends 7 Uhr** im „**Thüringer Hofe**“ hier ein **Souper** und **Ball** stattfinden und hierüber per Circular das Nähere mitgetheilt werden wird. Merseburg, den 7. Januar 1867.

Der Vorstand.  
Jordan.

## Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der verehrlichen Mitglieder unseres Vereins, daß die ordentlichen Versammlungen für das Jahr 1867 auf

**Mittwoch, den 20. Februar, 20. März, 22. Mai, 16. October und 13. November, Nachm. präcis 3 Uhr**

festgesetzt sind und wie bisher im „**Thüringer Hofe**“ hier stattfinden werden. Außerdem finden in den Wintermonaten (November — März), mit Ausschluß der obigen Versammlungstage, auch fernerhin an jeder Mittwoch, Nachm. 3 Uhr, Zusammenkünfte zur Besprechung landwirthschaftlicher Fragen und zu gesellschaftlichen Zwecken Statt. Merseburg, den 8. Januar 1867.

Der Vorstand.  
Jordan.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

## Auction.

**Dienstag den 15. Januar** v. Nachmittags 1 Uhr ab versteigert ich im Auctions-lokale „Rittergasse Nr. 9“ (Rosenbaum) einige Möbel, 1 Schuppenpelz, 1 Fußsack, 2 Reisekoffer, 1 Waffenrock mit Epauletten, 1 Helm, 1 Säbel mit Porte-épée, 1 gold. Cylinderuhr mit gold. Kette, div. Kleidungsstücke, 1 Suitarre, 200 Flaschen Rothwein, 1 Partie Cigarren u. s. w. **W. Glise**, Auctions-Commissar.

Auf ein neuerbautes Haus in Merseburg, welches mit 7000 Rthl. versichert ist und auf welches bis jetzt 1200 Rthl. eingetragen sind, wird noch ein Capital von 3500 Rthl. gesucht. Auf Wunsch werden auch 4500 zur ersten Hypothek angenommen. Näheres bei **S. Schnee** in Halle, gr. Steinstraße 68.

## Kapital-Gesuch.

12 — 15,000 Rthl. zur ersten und alleinigen Hypothek, oder 6 — 8000 Rthl. hinter 6000 Rthl. werden von einem sehr prompten Zinszahler auf ein gewerbliches Etablissement mit etwas Acker, Werth 30,000 Rthl., gesucht. Gefällige Offerten erbittet man unter H. K. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Herrschaften und Dienstboten können sich melden bei Frau **Wenlaf**, kl. Brauhausgasse 24.

**Einige Pensionaire finden fremdliche Aufnahme große Klausstraße Nr. 22. Nähere Auskunft wird Herr Inspector Dieck die Güte haben mitzutheilen.**

1 Jagdhund und 2 Neufundländer, Hund und Hündin, 1 1/2 Jahr alt, hat Unterzeichneter zu verkaufen.

Neubeeßen b. Altleben a/S.,

den 10. Januar 1867.

Der Viehmeister **Bornemann.**

## Heu- und Stroh-Verkauf.

40 — 45 G Heu (Pr. Dual.),  
12 Schock Roggen- und Futterstroh hat zum Verkauf **Cantor Heinrich** in Wölkau b. Dürrenberg.

**Gummi-Regenröcke und Reitmäntel** empfehlen in verschiedenen Façons und nur beßer Qualität billigt **Theodor Bindel & Wiegner**, Alter Markt Nr. 3.

## Dr. Wilkinson's

## Elixir of Celery,

ein feiner, wohlschmeckender Liqueur, ist das anerkannt beste und bewährteste Mittel, um die im Schwinden begriffene oder bereits erloschene Manneskraft wieder herzustellen und bis in das späte Alter zu erhalten.

Wegen seines Wohlgeschmacks und seiner erwärmenden und belebenden Eigenschaften ist derselbe als **Tafelliqueur** besonders zu empfehlen.

Der Preis pro Originalflasche ist 6 Schil. oder 2 Thlr. preuß. und sind solche zu haben bei **A. Hentze**, Schmeifstr. 36.

Prospecte und Gebrauchsanweisungen auf Franco-Anfragen gratis.

## Lagerfässer für Brauereien

von gepaltem ungarischen Holze, 15, 20, 25, 30 Eimer-Fässer, auch kleine Transport-Gefäße sind zu verkaufen bei **W. Wurmstich**, Böttchermeister, Landwehrstraße 16.

## Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

**Dietrich**, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

**Blasébälge** bei **F. Lange's Söhne**.

## Hall. Volksliedertafel.

Heute Sonnabend Abends Punkt 8 Uhr **Generalversammlung.**

## Ummendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, **Omni-busfahrt.** **Ratsch.**

Telegraphische Depeschen.

**Frankfurt a. M.**, d. 10. Januar. Das „Frankfurter Journal“ ist heute vom Zuchtpolizeigericht von der Anklage, durch Aufnahme der Rede Kuranda's den Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck beleidigt zu haben, freigesprochen worden.

**Koburg**, d. 10. Januar. Die „Koburger Zeitung“ dementirt in officiöser Weise die Zeitungsnachricht, daß die Thüringischen Fürsten zu Gunsten des Großherzogs von Weimar abzutreten beabsichtigten.

**München**, d. 10. Januar. Für die Einwohner der an Preußen abgetretenen Gebietstheile ist heute das, vom 5. d. datirte, Entlassungspatent publizirt worden.

**Wien**, d. 10. Januar. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Nachrichten aus Rom zufolge ist die Mission Donello's in mehreren wesentlichen Punkten, besonders in der Frage betreffs der Wiedereinfügung der Bischöfe, als gesclückt anzusehen.

**Wien**, d. 10. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. sind 5 Infanterie-Bataillons nach Syrus abgerückt und noch 5 weitere marschbereit. Die dortige christliche Bevölkerung soll den eingefallenen Griechischen Infurgenten die Lebensmittel verweigert haben. (?) — Aus Kandia eingelaufene Nachrichten melden, daß der Infurgentenchef Zimbrakasi sich mit einer Abtheilung Freiwilliger nach Griechenland eingeschifft habe. — Aus Bukarest wird vom heutigen Tage gemeldet, daß bisher kein neues Ministerium gebildet worden sei und daß das gegenwärtige Ministerium sich bereit erklärt habe, vorläufig im Amte zu verbleiben.

**Triest**, d. 10. Januar. Die Levantepost bringt folgende Nachrichten:

**Athen**, d. 5. Januar. Der König hat einem Trauergottesdienste beigewohnt, welcher zu Ehren der im Kloster Arkadi Gefallenen abgehalten wurde. An die Grossmächte sollen außerordentliche Missionen abgehen, um die wahre Lage Griechenlands auseinanderzusetzen.

**Konstantinopel**, d. 5. Januar. Der „Levant-Herald“ bezweifelt die Richtigkeit der Meldung Mustafa-Paschas vom 26. December in Betreff der Unterdrückung des kandiatischen Aufstandes.

**Florenz**, d. 10. Jan. Die „Nazione“ bringt einen Artikel zur Berichtigung der Angaben, welche über die in Verbindung mit einem belgischen Hause beabsichtigte Finanzoperation hinsichtlich der geistlichen Güter verbreitet sind. Der Finanzminister Cialoja, sagt das Blatt, sei in der That mit einem allgemeinen Finanzprojekt beschäftigt, zu welchem auch eine große Operation mit den geistlichen Gütern gehören werde. Dieses Projekt werde dem Parlament unterbreitet werden. Der Finanzminister werde Montag seinen Bericht abstanen.

**Kopenhagen**, d. 10. Januar. Heute wurde das Urtheil in dem auf eigenen Antrag der Betreffenden eingeleiteten Prozeß gegen die Marinecommandeurs Kothke und Muroll wegen der Allen-Affaire gefällt. Kothke wurde freigesprochen, Muroll zu einem Monat Gefängnis mildeßen Grades verurtheilt. Jeder hat die Hälfte der Prozeßkosten zu tragen. Einem königlichen Reskripte zufolge wird Muroll die Strafe auf der Citadelle von Kopenhagen abbüßen.

**London**, d. 10. Januar. Aus New-York vom 9. d. Mts. wird gemeldet: Die Justizcommission beschäftigt sich mit der Prüfung der Gründe der Anklage des Präsidenten.

**New-York**, d. 29. Decbr. (A. Z.) Die republikanische Partei will angeblich die Inkraftsetzung des Verfassungs-Amendements versuchen, wenn drei Viertel der gegenwärtig im Congresse vertretenen Staaten selbiges ratificiren. Der Gesandte Campbell erwartet in New-Orleans weitere Instruktionen. Die Hauptstadt Mexiko empfing den Kaiser Maximilian mit Enthusiasmus.

Italien.

Ein Schreiben der „Debats“ aus Rom vom 2. Jan. meldet, daß der Vatican zwar etwas beruhigt sei, da die Ruhe in der Stadt nicht gestört wurde; der Correspondent hält jedoch den Augenblick für nicht geeignet, um den römischen Hof zu bestimmen, sich mit Italien zu versöhnen. Derselbe müsse sich erst überzeugen haben, daß er sich in voller Sicherheit befände, ehe er sich einer Versöhnung geneigter zeigen werde. Ueber die Rede, welche der Papst am ersten Weihnachtstage an die Cardinäle hielt, giebt dieser Correspondent, jedoch unter allem Vorbehalt, folgende Version: „Der Papst dankte zuerst den Cardinälen für ihre Glückwünsche und sagte ihnen, daß ihre Aufopferung und ihre Rathschläge ihm in diesen schwierigen Augenblicken sehr kostbar seien. Er sei ruhig, weil er die Sache Gottes und seiner Kirche vertheide, und bereit, für diese heilige Sache alle Verfolgungen zu erdulden. Er sprach dann von dem Lügensysteme, den Versuchungen, den trügerischen Versprechungen, die gewisse Personen anwenden, um vom heiligen Stuhle zu erlangen, daß er ungerechten Forderungen nachgebe. Er verglich diese Personen mit dem höllischen Versucher, der den Christ auf einen Berg hintrug, von wo aus er ihm alle Königreiche der Welt in ihrer Herrlichkeit zeigte, indem er ihm sagte: „Dieses alles gehöret Dein, wenn Du mich anbeten willst.“ Aber Jesus antwortete ihm: „Hebe Dich von hinnen, denn es steht geschrieben: Du sollst den Herrn, Deinen Gott, anbeten und ihm nur allein dienen.“ Schließlich fügte der Papst mit großer Lebhaftigkeit hinzu: „Andere kommen mit Honig auf den Lippen und mit dem Delzweige in der Hand und verlangen, daß man sich ihrem Willen unterwerfe, aber ich werde den Versuchungen und den falschen Versprechungen widerstehen; ich werde immer zurückweisen, was gegen die Gerechtigkeit,

das Interesse der Kirche und die Würde des heiligen Stuhles ist.“ Der Correspondent meldet noch, daß die Unterhandlungen mit Donello „wegen der Feiertage“ vertagt worden sind; man dürfte jedoch noch nicht verzweifeln, da die Stellung des neuen Unterhändlers eine viel bessere sei, als die seines Vorgängers; er habe mehr zu bieten und weniger zu verlangen.

Der officiöse florentiner Correspondent der „Debats“ giebt vom 6. Januar über die Donello'sche Mission folgendes Nähere: „Die Unterhandlungen zwischen Italien und dem heiligen Stuhle sind beinahe beendet und Herr Donello wird in einigen Tagen nach Florenz zurückkommen. Der heilige Stuhl hatte nur die Vorschläge des italienischen Unterhändlers anzunehmen, da die florentiner Regierung die Freiheit der Kirche als Basis aufgestellt hatte; also in Zukunft kein Maecet und kein Requatur mehr. Der Papst wird die, welche sein Wohlgefallen haben, zu Bischöfen ernennen. Jetzt verständigt man sich über die Wahl der Personen, und in diesem Augenblicke beräth der Cardinal Antonelli mit Herrn Donello über die zu machenden Wahlen. Was die Reduction der Zahl der bischöflichen Sitze anbelangt, so wird der Papst die, welche von ihm als nutzlos erkannt werden, nicht mehr besetzen, und die Verwaltung derselben den benachbarten Bischöfen anvertrauen. So ist die Uebereinkunft in ihren wesentlichen Punkten. Um jede weiteren Schwierigkeiten zu vermeiden, wird man keinen Vertrag abschließen, sondern sich auf die Auswechslung von Noten und auf eine Art mündlicher Verpflichtung beschränken. Im Allgemeinen ist man hier mit dieser Ordnung der Verhältnisse mit Rom zufrieden. Die Hauptsache des Abkommens ist das Abkommen selbst. Das Königreich hat dem Papste vorgeschlagen, auf dem Princip der Freiheit der Kirche zu unterhandeln, und der Papst hat angenommen. Es ist auch die Rede von einer Fusion der römischen mit der italienischen Bank. Die Hauptsache ist jetzt, daß die materielle Ruhe in Rom erhalten bleibt. Bis dahin hat man nur von einer unbedeutenden Manifestation im Theater Argentina sprechen hören.“

Amerika.

Aus Mexiko bringt die „Opin. nationale“ die einigermaßen befremdend lautende Nachricht, daß Marshall Bazaine nach dem Erscheinen der Proclamation des Kaisers Maximilian eine Gegenproclamation erlassen hat, der zufolge die französischen Truppen fortan sich nicht mehr an den mexikanischen Angelegenheiten betheiligen und die strengste Neutralität beobachten werden. In einer früheren Meldung war gesagt, daß die Franzosen bis zu ihrem Ummarsche gemeinsam mit den kaiserlichen Truppen operiren würden; es scheint daher rathsam, eine Bestätigung der obigen Notiz abzuwarten, von der andere Pariser Journale nichts zu wissen scheinen. Die Letzteren berichten nur, daß der kaiserliche General Menzies bei Cuatro einen glänzenden Sieg über einige juaristische Abtheilungen erfochten habe, und daß mehrere Indianerstämme in der Sonora sich gegen die Republikaner erhoben hätten. Ueberdies berichtet ein aus Veracruz an Londoner Blätter adressirtes Telegramm die neuliche Meldung, als ob die Franzosen in Veracruz vier Millionen Franken, welche dem Kaiser Maximilian gehörig, konfiszirt hätten, dahin, daß die Franzosen, zufolge der finanziellen Uebereinkunft mit Mexiko, aus den Zoll-Erträgen in Veracruz 250,000 Dollars erhoben haben.

Bermischtes.

— Aus Köln wird gemeldet, daß der erste Haupttreffer der Dom-bau-Lotterie auf Nr. 244,632 in die Collecte des General-Agenten Löwenwarter gefallen ist.

— Im Theater zu Linz kam es jüngst zu einer ziemlich lauten Demonstration. Als im „Wallenstein“ Alo die Worte sprach:

Der Kaiser hat Soldaten, keinen Feldherrn —

Und war von je ein Heerzerberber,

brach ein donnernder Beifall aus, dessen Deutung nicht schwer zu errathen war.

— Zur Controlirung der Bewegung der Züge von Station zu Station und des Aufenthaltes auf diesen sind auf der Berlin-Stettiner Bahn Controluhren eingeführt, welche aus einem in einen Kasten eingeschlossenen Uhrwerk bestehen, das ein in Stunden und Minuten eingetheiltes Papierblatt als Zifferblatt zeigt. Auf diesem Blatte macht ein mit einem kurzen Pendel zusammenhängender Stift radiale kurze Striche, so lange der Zug sich bewegt und am Pendel rüttelt. Beim Stillstande des Wagens erscheint dagegen nur eine konzentrische Linie auf dem Papier, die sich über diejenige Minuten-eintheilung ausdehnt, welche dem Aufenthalte auf der Station entspricht.

— Das Stettiner Schwurgericht hat am 7. d. den flüchtig gewordenen Kaufmann P. J. Eduard Wellmann, angeklagt 1) des betrügerischen Bankerotts durch unrichtige und falsche Führung der Bücher und durch Vorseiterschaffung einzelner Theile seines Vermögens; 2) des einfachen Bankerotts durch Verschwendung großer Summen nach eingetretener Insufficienz und durch Unterlassung des Ziehens einer Bilanz in den letzten 5 Jahren; 3) der Befriedigung einzelner Gläubiger zum Nachtheil der übrigen nach erfolgter Zahlungseinstellung; 4) der dreimaligen Wechsel-fälschung; in Anbetracht der ungeheuren Summen, um welche in dem vorliegenden Falle die Geschäftswelt betrogen und — die angemeldeten Forderungen belaufen sich auf 1,135,518 Thlr., die Activa auf 34,396 Thlr. — ferner in Anbetracht, mit welcher Gewissenlosigkeit in wahrhaft verbrecherischer Weise das Geld verschleudert, mit



welcher Schlaueit alle Mittel angewendet worden, um immer neue Geldmittel anzuschaffen, zu 10 Jahren Zuchthaus und 1000 Thlr. Geldstrafe, event. noch 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

— Aus Bremen, 9. Januar, meldet die „Bes.“: Gestern Nachmittag um 1/3 Uhr brach auf einem der untern Böden des Packhauses der Herren U. Segnis u. Comp. an der Dierthorstraße Feuer aus. Das vor 5—6 Jahren (auf dem Grunde des abgebrochenen Gasthauses „Zu den drei Löwen“) neu erbaute vierstöckige Gebäude enthielt ein bedeutendes Lager von Spirituosen; binnen Kurzem war das ganze Gebäude von den Flammen ergriffen, die, hoch emporlodern, durch einen vom Südwestwinde nach den gegenüberliegenden Gebäuden (von Korff und Walte) und bis zum Theater und Bischofshof fallenden Funkenregen den ganzen Stadttheil gefährdeten. Die sämtlichen Spritzen nebst Bedienung waren schleunig zur Stelle. Da die Flammen in dem Packhaus durch die in allen Böden lagernden Fässer mit Spirit, Rum, Arac u. s. w. immer neue Nahrung fanden, so war an eine Rettung des Packhauses nicht zu denken. Die wichtigsten Documente und der Geldschrank konnten noch aus dem im Parterre belegenen Comptoir geborgen werden. Gegen 6 Uhr stürzte unter furchtbarem Gepirrasel der Giebel seitwärts nach der Straße ein, glücklicherweise wurde Niemand verletzt; fort und fort brechen Mauern zusammen, und augenblicklich, wo wir dies schreiben, 9 Uhr Abends, ragt nur noch ein Mauerrest auf der sich in sich selbst verzehrenden Gluth empor. Ueber 6 Stunden wüthete der Brand, welcher der von allen Seiten herbeigeleiteten Menge ein furchtbar schönes Schauspiel bot. Um 5 Uhr ergriffen die Flammen das nach der Domhaide zunächst liegende kleine Packhaus von Droste u. Heimann. In diesem lagerten ca. 800 Seronen Taback für Rechnung eines hiesigen Handlungshauses. Von diesen Gütern wurde etwa ein Drittel in Sicherheit gebracht. Der ganze, mehreren Versicherungsgesellschaften zur Last fallende Schaden beträgt incl. des Gebäudes 110,000 bis 120,000 Thlr. Ueber die Ursache der Entstehung laufen verschiedene Gerüchte.

— Das Gebiet des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen umfaßte am 1. Januar 1867 2894,12 Meilen gegen 2832,591 Meilen bei Beginn des Jahres 1866. Neu hinzugekommen sind dem Vereine während des Jahres 1866 die Verwaltungen der neu eröffneten Debra-Fulda-Hanauer Eisenbahn und der Kloster-Schleswiger Eisenbahn, nachdem letztere den bisher von der Schleswigschen Eisenbahngesellschaft geführten Betrieb selbst übernommen hat. Durch den Austritt der Venetianischen Eisenbahnen aus dem Verein hat derselbe 54,09 Meilen verloren, während derselbe einen Zuwachs von 116,24 Meilen neu eröffneter Bahnstrecken erhielt. Rechnet man hierzu die dem Verein nicht angehörende Lemberg-Gernowitzer Bahn (35 Meilen), so sind in Deutschland und Oesterreich im Jahre 1866 überhaupt 151,24 M. neue Bahnen eröffnet worden. Davon kommen auf Baden 13,71 Meilen, auf Bayern 12,39 Meilen, auf Darmstadt 2,88 Meilen, auf Oesterreich 35 Meilen, auf Preußen a) ältere Provinzen 45,54 Meilen, b) neu erworbene Länder 25,62 Meilen, auf das Königreich Sachsen 9,9 Meilen und auf Württemberg 6,7 Meilen. Dabei sind noch verschiedene Bahnstrecken, die im Laufe des Jahres eröffnet werden sollten, mit der Betriebsöffnung zurückgeblieben, nämlich: Altona-Blankene, Didenburg-Bremen und Heppens-Didenburg, Hanau-Wächtersbach, Hengstler-Holzweide und Stryum-Ruhrort, Nordhausen-Arensbaufen, Cottbus-Görlitz, Bartenstein-Rastenburg; in Oesterreich: Pest-Sajo-Tarjan. Dagegen ist in Süddeutschland mehr eröffnet als in Aussicht gestellt war: Singen-Engen und Horb-Engen.

— London, d. 8. Januar. Die mehrfachen Witterungsveränderungen der letzten Tage waren von einer Kette wüthender Stürme begleitet, die, an den englischen und irischen Küsten dahin brausend, großes Unheil und schwere Verluste an Menschenleben und Schiffen in ihrem Gefolge gehabt haben. Die Zahl der Unglücksfälle ist so groß, daß wir uns auf eine Aufzählung dessen beschränken müssen, was von allen Seiten durch die Stations-Telegraphen gemeldet wird. Bei Liverpool ging das eiserne Schiff „James Grosfield“ (1000 Tonnen Ladung) 1700 Ballen Baumwolle mit der Mannschaft zu Grunde. Aus Yarmouth berichtet man ebenfalls den Verlust von zwei Schiffen nebst Besatzung. Von der „Sarah“ von Sunderland kam ebenfalls keiner mit dem Leben davon und von der Schalluppe „Ann and Charlotte“ wurden nur 4 Mann gerettet. Bei Ponzae (Cornwall) scheiterte der Schooner sowie die Schiffe „Selma Ann“ für Plymouth und die „Heiref“ für London. Die Rettungsboote brachten die Besatzungen ein drei Fahrzeuge glücklich in Sicherheit. Aus Ramsgate meldet man den Schiffbruch des Schoners „Mizpah“ (140 Tonnen) mit einer Ladung Zucker unterwegs von Amsterdam nach Genua. Ebendasselbst lief die dänische Bark „Aurora Borcelis“, mit einer Ladung Kohlen von Newcastle nach Messina gehend, auf den Strand. Den Besatzungen beider Schiffe brachten die wackeren Rettungsboote Rettung vor dem nahen Grabe. Bei Shields verunglückten fünf Schiffe, die „Mary Mac“, die „Gora“, die „Lucerne of Blyth“, die „Merges“ und der „William Butcher“. Auch hier frönte nach schwerem Kampfe mit den eisernen Elementen ein glücklicher Erfolg die Anfrangungen der Rettungsboote und die gefährdeten Besatzungen der getauerten Schiffe wurden glücklich ans Land geschafft.

— Ein neuer Heilmittels. Dr. Hahn, ehemals Apotheker, jetzt Vorstand einer Naturheilanstalt in Waid bei St. Gallen hat ein Büchlein (practisches Handbuch der naturgemäßen Heilkunde) geschrieben, welches das Motto trägt: „Es wäre besser um uns, wenn man die ganze Sippchaft der Ärzte sammt Rhubarber und Colocynthien aus dem Lande jagte“, aus dem wir einestheils zum Ergötzen der Leser, andernteils zur Warnung vor solchen Dr. Eisenbarten Einiges mittheilen wollen. Allopathie, Homöopathie, Wasserheilkunde, Schroth-

und Priesnitz-Heilverfahren werden verdammt, Herr Hahn will die Welt durch eine naturgemäße Heilkunde von den Ärzten erlösen, die Grundzüge seiner Lehre sind: Die Menschen sollen die Städte verlassen und baarhaupt und baarfuß im Freien leben, die Früchte des Feldes und Gartens unzubereitet essen, das Korn als Korn verkaufen, das Obst mit Schale und Kern, die Gemüse ungekocht essen; denn wer bereitet den Thieren ihren Salat mit Essig und Del? Gesäuertes Brod ist durch den Alkohol, der sich bei der Gährung entwickelt, Gift, dieser verdirt schon den Säugling an der Mutterbrust und wirkt als Keim zur Trunksucht. Butter, Del, Fett, Käse, Eier, Fleisch, welch letzteres wild und rachsüchtig macht, Salz, Honig, Zucker sind nicht naturgemäß und dürfen nicht genossen werden. Aber Herr Hahn hat Erbarmen mit den armen Menschenkindern, er erlaubt ungesäuertes Brod aus ungebeuletem Weizenmehl, Milch Früchte, Gemüse und Wasser. Wer aber nach dem Angebenen glaubt, es könne von nun an Jeder sein eigener Arzt sein und es könne nun auch Jedermann Andere curiren, der ist gewaltig im Irthum; denn Herr Hahn ruft: Kommt Alle her zu mir in meine Anstalt, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch für euer gutes Geld curiren, denn ich habe größere Kenntnisse und reichere Erfahrung als ihr, wenn ihr auch meine Schriften gelesen habt.

— Nachrichten aus Zanzibar (Africa) bringen über Dr. Livingston's Expedition unerfreuliche Kunde. Vier oder fünf der indischen Eingeborenen, die ihn begleiteten, sind abgemagert vom Fieber aus dem Innern zurückgekehrt und berichten, daß in Mataka, einer bevölkerten Stadt, zwei Tagereisen vom See Nyassa, die Expedition zusammenbrach, da sämtliche, aus Indien mitgenommene Zuchtthiere gefallen waren.

### Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

In der Monatsversammlung am Dienstag den 8. Januar legte zuerst der Sekretär des Vereins, Herr Rektor Dpel, eine Freireisensammlung aus Schloß Kunkelsstein bei Wözen in Tyrol (namentlich Szenen aus der Sage von Tristan und Isolde) vor; Herr Bergwerksdirektor Nehmiz zeigte einige bei Zöberitz ausgegrabene Urnen und andere Alterthümer. Professor Dr. Conze überreichte einen Stock des Königs Friedrich Wilhelm I., ein Geschenk der Frau Geh. Medicinal-Rätthin Krusenberg. Für die Bibliothek des Vereins hatte Sekretär Dpel erworben eine Schrift des Dr. v. Langemann: „Meresburg in dem ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts“, und mehrere Hallische Schöppensprüche, welche Alle, wie auch mehrere literarische Novitäten (darunter das neuerdings in d. Bl. benutzte Schriftchen des Dr. Friedländer über Hünbels Geburtsstätte), der Versammlung vorgelegt wurden. Für die Zeitschrift des Vereins sind neu eingelaufen eine Abschrift einer Leipziger Handschrift: „Statuten der Innungen von Halle vom J. 1431“ (durch Dr. Hildebrandt in Leipzig), und eine Abhandlung des Prof. Dr. Wattenbach in Heibelberg über die Hallischen Wächstafeln (Lehntafeln), deren interessante Einleitung verlesen wurde. Dann gab Prof. Dr. Herzberg in längerem Vortrage die Biographie des Erzbischofs Walbert von Hamburg-Bremen, mit besonderer Rücksicht auf den Plan dieses Mannes, ein nordisches Patriarchat auf niederdeutscher Basis ins Leben zu rufen. (Holl. Tagebl.)

### Geburtstags-Feier Pestalozzi's.

Der Halle'sche Lehrer-Verein feiert Sonnabend, den 12. Januar, Abends 8 Uhr, im „Kronprinzen“ den Geburtstag Pestalozzi's in entsprechender Weise. Der Besuch ist auch solchen Kollegen gestattet, die dem Vereine nicht angehören. Sie werden herzlich willkommen geheißen. Ein Lehrer.

### Lotterie.

Bei der am 10. Januar beendigten Ziehung der 1. Klasse 135ten Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 72,192.  
1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 32,740.  
2 Gewinne zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 44,010 und 84,652.  
1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 5333; und  
2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 76,131 und 83,925.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 10. Januar.				
Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Stunde.	Par. Lin.	Reaum.		
7 Mrgs.	Königsberg 328,7	0,4	SO., f. schwach.	bedeckt.
6	Berlin 327,7	1,4	SO., mäßig.	bed., gest. Reg.
	Zorgau 325,6	2,3	SW., mäßig.	halb bed., gest. Regen.
8	Petersburg 330,6	-0,2	SW., f. schwach.	bedeckt.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 10. Januar. Weizen 82 1/2 — 80 # pr. Scheffel 84 #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer 29 # pr. Scheffel 50 #. — Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 17 1/2 #.  
Nordhausen, den 10. Januar. Weizen 2 # 20 #/s bis 3 # 10 #/s. Roggen 2 # 12 1/2 #/s bis 2 # 22 1/2 #/s. Gerste 1 # 17 1/2 #/s bis 2 # 2 1/2 #/s. Hafer — # 25 #/s bis 1 # 1 1/4 #/s. Rüböl pr. Ctr. 14 3/4 #. Feindl pr. Ctr. 15 1/2 #.  
Berlin, d. 10. Januar. Weizen loco 70—90 # nach Qualität, weiß galizischer 83 1/2 # bez., Lieferung pr. Jan. 82 # nom., April/Mai 82 1/4 — 84 # bez., Mai/Juni 84 1/2 — 83 1/4 # bez. u. Br., Juni/Juli 84 # bez. — Roggen loco 70 — 83 #. 57—58 1/4 # ab Bahn bez., derefter 56 1/2 # ab Bahn bez., pr. Jan. 56 1/2 #, 1/2 # 1/4 # bez. u. G., 1/2 # Br., Jan./Febr. 56 1/2 — 57 # bez., Febr. 56 1/2 #, 1/2 # 1/4 # bez. u. G., 1/2 # Br., Mai/Juni 56 1/2 — 1/4 # bez. u. Br., 1/2 # G., Juni/Juli 57 # bez. — Gerste, große und kleine, 46—52 # pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—29 #, feinst. 27 1/2 — 28 1/2 #, ord. warthebrucher 25 1/2 # ab Bahn bez., pr. Jan. u. Jan./Febr. 27 1/2 #, Febr. 28 1/2 #, 1/2 # bez., Mai/Juni 29 — 1/2 # bez., Juni/Juli 29 1/2 # bez. — Erbsen, Kochmaare 62—68 # #

Futterwaare 52-60 #. — Rüböl loco 12 1/2 # Br., pr. Jan. 12 # bez., Jan. Febr. 11 1/2 # bez., Febr. März 12 # Br., April/Mai 12 1/2 # bez., 1/2 # bez., Mai/Juni 12 1/2 # bez., u. G. 1/2 # Br. — Getreide loco 13 1/2 # bez., Spiritus loco ohne Jan 16 1/2 # bez., u. G. 1/2 # Br. — Jan. u. Jan./Febr. 16 1/2 # bez., u. G. 1/2 # Br., Febr. März 16 1/2 # bez., u. G. 1/2 # Br., April/Mai 17 1/2 # bez., u. G. 1/2 # Br., Juni/Juli 18 1/2 # bez., u. G. 1/2 # Br. — Weizen loco vernachlässigt, Termine sehr flau. Roggen in disponibler Waare, obgleich reichlich angeboten, fand aber in übersichtlichen Quantitäten gutes Unterkommen. In Folge dessen waren auch wohl heute Termine gut gefragt, und nach anfänglicher Mäßigkeit zogen Preise bei reger Kaufkraft sowohl in Deckung als auf Spekulation um ca. 1/2 # pr. Vpfl. an. Schluss ruhiger. Hafer loco im Werte unverändert, Termine fest und höher. Rüböl verkauft unter dem Einfluss besser auswärtsiger Berichte in fester Haltung, besonders bezeugte der Frühjahrsfermin guter Beachtung, gekünd. 100 Ectr. Auch für Spiritus zeigten sich Abgeber zurückhaltender und verfolgten Abgeber langsam steigende Tendenz.

Dreskau, d. 10. Jan. Spiritus pr. 8000 vEt. Galles 16 1/2 # Br., 3/8 G. Weizen, weißer 87-99 #/H, gelber 87-97 #/H. Roggen 68-70 #/H. Gerste 50-59 #/H. Hafer 30-34 #/H.

Stettin, d. 10. Jan. Weizen 80-86 bez., Jan. 86 nominell, Frühj. 88-86 1/2-87 bez. Roggen 82-85 bez., Jan. 84 Br., Frühj. 85 bez. Rüböl 11 1/2 # Br., Jan. 11 1/2 # Br., April/Mai 12 # Br., Spiritus 16 1/2 # bez., Jan. 16 1/2 # Br., Frühj. 16 1/2 # bez., u. G.

Hamburg, d. 10. Jan. Getreidemarkt im allgemeinen sehr ruhig. Weizen loco einiges Geschäft, pr. Jan./Febr. 5400 Pd. netto 154 Bancobaler Br., 153 G., pr. Frühj. 150 Br., 149 G. Roggen pr. Jan./Febr. 5000 Pd. brutto 92 Br., 90 G., pr. Frühj. 90 Br., 89 G. Del loco 25 1/2 #, pr. Mai 26 1/2 #, pr. Oct. 27, ruhiger. — Regen.

Amsterd., d. 9. Jan. Weizen still. Roggen ruhig, auf Termine 2 1/2 # fl. — Raps pr. April/72, pr. Octbr. 74. Rüböl pr. Mai 40 1/2 #, pr. Octbr.: Decbr. 42.

London, d. 10. Januar. Aus New York vom 9. d. Abends wird gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/4, Goldagio 34 1/4, Bonds 107 1/2, Baumwolle 35.

Liverpool, den 10. Januar. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Middling Amerikanische 15, middling Orleans 15 1/2, fair Dollerah 12 1/2, good middling fair Dollerah 12, middling Dollerah 11 1/2, Bengal 8 1/2, good fair Bengal 9 1/2, Domra 12 1/2, Pernam 15 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 10. Januar Abends am Unterpegel 7 Fuß — Zoll, am 11. Januar Morgens am Unterpegel 8 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 10. Januar am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 10. Januar 1 Elle 23 Zoll unter 0.

**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 10. Januar 1867.**

Fonds-Cours.		
	St.	Brief.
Kretzwilge Anleihe	4 1/2	98 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	103 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	99
do. von 1859	4 1/2	99
do. von 1855	4 1/2	99
do. von 1864	4 1/2	99
do. von 1850 u. 1852	4	89 1/2
do. von 1853	4	89 1/2
do. von 1862	4	89 1/2
Staats-Schatzscheine	3 1/2	85 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	122
Pr. u. Sch. à 40 #	—	—
Rur. u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—
Ober-Deichbau-Oblig.	4 1/2	—
Berl. Stadt-Schuld.	5	104 1/2
do. do.	4 1/2	98 1/2
do. do.	4 1/2	98 1/2
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	101 1/2

Pfundbriefe.		
	St.	Brief.
Rur. u. Neumärkische	3 1/2	79 1/2
do. do.	4	88 1/2
Dänische	3 1/2	79 1/2
do. do.	4	85 1/2
do. do.	4 1/2	93 1/2
Pommersche	3 1/2	79 1/2
do. do.	4	89 1/2
do. do.	4	88 1/2
do. neu.	3 1/2	85 1/2
Sächsische	4	80 1/2
Schlesische	3 1/2	88 1/2
do. Lit. A.	4	—
do. neu.	4	—
Bespreussische	3 1/2	76 1/2
do. do.	4	85 1/2
do. neu.	4	84 1/2
do. do.	4 1/2	93 1/2

Rentenbriefe.		
	St.	Brief.
Rur. u. Neumärkische	4	90 1/2
Pommersche	4	90 1/2
Potosische	4	89 1/2
Preussische	4	90 1/2
Rhein- u. Westfälische	4	94 1/2
Sächsische	4	91 1/2
Schlesische	4	91 1/2
Preuss. Hyp. Anteil-Certificate (Güter)	4 1/2	101 1/2
Hyp.-Br. d. 1. Pr. Hyp. Act.-Ges. (Sansemmer)	4 1/2	95 1/2
Unk. Hyp.-Br. der Pr. Hyp. Act.-Ges. (Senzel)	4 1/2	—
Pr. Ant.-Anteilscheine	4 1/2	146 1/2
Bank des Berl. C. A.	—	151 1/2
Dänischer Privatbank	—	110
Königl. Privatbank	—	110 1/2
Magdeb. Privatbank	—	92
Pomm. Privatbank	—	99
Hofm. Ritterg. Br.-B.	—	91 1/2

Eisenbahn-Aktien.		
	St.	Brief.
Stamm-Akt.	1866.	—
Nachen-Mosbacher	0	35
Altona-Richter	10	135 1/2
Berglig-Märk.	9	150 1/2
Berlin-Anhalter	13	214
Berlin-Somburger	9 1/2	157 1/2
Berlin-Potsdamer	—	—
Magdeburger	16	210 1/2
Berlin-Schettiner	8	135 1/2
Pr.-Schm.-Arb.	9	142
Preuss. Westf.	5 1/2	105 1/2
Sächs.-Münchener	17 1/2	144 1/2
Magdeb.-Halberst.	15	195 1/2
Magdeb.-Leipzig	20	260 1/2

Rheinische III. Emission		
	St.	Brief.
Rheinische III. Emission	3 1/2	90 1/2
do. v. Staat gar.	4 1/2	—
Rhein-Nahe vom Staat garantirt	4 1/2	94 1/2
Rhein-Nahe II. Emission	4 1/2	94 1/2
Rubrt. u. Kreis-Garant.	4 1/2	—
Wladiburg I. Serie	4 1/2	—
do. II. Serie	4 1/2	—
do. III. Serie	4 1/2	—
Schlesig. Goldsteinsche	4 1/2	90
Stargard u. Hofen	4 1/2	—
do. II. Emission	4 1/2	—
do. III. Emission	4 1/2	—
Lübbinger I. Serie	4	89 1/2
do. II. Serie	4 1/2	97 1/2
do. III. Serie	4	89 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	97 1/2
Wib. (Goldsch.) Dberberg	4 1/2	89 1/2
do. III. Emission	4 1/2	85 1/2
do. IV. Emission	4 1/2	84 1/2

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
	St.	Brief.
Amst. u. Rotterdam	7 1/2	103 1/2
Galiz. (Carl Duv.)	5	84
Leba-Bittau	0	86 1/2
Kudwigsh. Westb.	10	145 1/2
Magd.-Leib. L. B.	—	89 1/2
Wang. u. Ludwigsh.	—	—
Lit. A. u. C.	8	129 1/2
Wesphalischer	3	79
Westf. Fr. Staatsb.	5	106 1/2
do. Süd-Staatsb.	—	—
do. Nord-Staatsb.	7 1/2	—
Russ. Eisenbahn	—	78 1/2
Westb. (Höhm.)	—	60 1/2
Warschau-Bromb.	8 1/2	—
Warschau-Lesep.	—	—
Warschau-Wien	8 1/2	61
Berlin-Görlitz	—	70
do. Stamm-Prior.	—	99
Dopr. Edb. St.Pr.	—	—

Prioritäts-Aktien.		
	St.	Brief.
Belg. Obl. J. de 1858	4	—
do. Comb. u. Neuf	4	—
Westf. Fr. Staatsbahn	3	235 1/2
do. Fr. Edb. (Comb.)	3	221 1/2
do. do. Gypz. Bonds	3	220 1/2
do. do. neu. pro 1875	6	85 1/2
do. do. pro 1876	6	85

Wechselkurs vom 10. Januar.		
	St.	Brief.
Amsterd., für die feste Val. v. 250 fl. Holl., 1. Sicht (10 Tage)	4 1/2	143 1/2
do. do. 2. Monat	4 1/2	142 1/2
Hamburg	do.	151 1/2
do. do. 300 Mark Bec. 1. Sicht (8 Tage)	4	150 1/2
do. do. 2. Monat	3 1/2	6. 21 1/2
London	do.	80 1/2
Paris	do.	76 1/2
do. do. 150 fl. österr. B. 8 Tage	5	75 1/2
do. do. 2. Monat	5	75 1/2
do. do. 100 fl. österr. 2. Monat	4 1/2	56 18
do. do. 100 # Courant 8 Tage	4 1/2	99 1/2
do. do. 2. Monat	4 1/2	99 1/2
Frankfurt 4/2 Pr.	do.	56 22
do. do. 100 fl. österr. 2. Monat	3 1/2	87 1/2
do. do. 3. Wochen	7	87 1/2
do. do. 8 Tage	6	81 1/2
do. do. 100 # Gold 8 Tage	4	110 1/2

Gold und Papiergeld.		
	St.	Brief.
Fr. Bankn. mit R.	99 1/2	84
do. ohne R.	99 1/2	84
Defter. B. A.	76 1/2	84
Poln. Bankn.	—	—
Russ. Bankn.	81 1/2	84
Dollars pr. Stück	1. 11 1/2	84
Imperialen	—	—
Dutaten	—	—
Rapoleon'd'or	5. 11 1/2	84
Louis'd'or	—	—
do.	5. 10 6	84
Sovereigns	6. 22 1/2	84
Goldronen	9. 7 1/2	84
Gold pr. Hollpfund fein	462 6	84
Preussische Reichsd'or	113 1/2	84
Silber 1 Hollpfund fein	29. 28 1/2	84

Die Börse war heute im Ganzen gegen gestern wenig verändert; sie eröffnete etwas matter, wurde aber dann fester. Deutscherische Sachen waren matt; Amerikaner in gutem Verkehr, Anfangs flau, aber nach dem Eintreffen der niedrigen Goldagio's, wovon die Anleihe also keinen zu schlimmen Einbruch gemacht, fester. Auch Eisenbahnen waren zuerst matt, später besser, aber doch meist noch niedriger als gestern; sie wurden übrigens etwas mehr gehandelt; Nordbahn waren ziemlich beliebt. Preussische Fonds sehr 4 1/2 proc. Anleihe 1/4 besser. Wechsel wenig beliebt, aber fest.



# Bekanntmachungen.

## Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Merseburg,**  
I. Abtheilung.

den 3. Januar 1867 Vormittags 11 Uhr.  
Ueber den Nachlass des am 1. October 1866 zu Balditz verstorbenen Kalkfuhr- und Handlungsmanns **Ernst Bergold** ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. Juli 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt **Wölfel** zu Lützen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. Januar d. J.

Mittags 12 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Hindfleisch** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 12. Februar c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendort zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben müssen bereits redtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. Februar c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

den 23. Februar c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hindfleisch** im Terminzimmer Nr. 9 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Zußiräthe Sanger** hier und **Herrfurth** zu Wehlitz, Rechtsanwälte **Wiz, Wesel** und **Klinhardt** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Nothwendiger Verkauf.

Folgende, dem Grubenbesitzer **Louis Finger** zu Halle a/S. gehörige, in der Flur **Debles** gelegen und unter No. 19. Vol. I. pag. 289. des combinirten Hypothekenbuchs von **Debles-Schlehtewitz** eingetragenen Grundstücke, als:

A. 1) zwei Morgen 21 A. Ruthen aus Planstück No. 71 der Karte in den Ellern in der Flur **Debles** nebst einer darauf erbauten

### Schamotteziegeleifabrik,

bestehend aus:

- a) einem Brennofen,
- b) drei Ziegelrosthäupten,
- c) einem Expeditiohsaule;

B. 1) ein Planstück in den Ellern, 3 Morgen 159 □ Ruthen, aus No. 71 der Karte,

2) ein Planstück hinter den Ellern, 141 □ Ruthen, No. 62 der Karte,

3) ein Planstück hinter den Ellern, 63 □ Ruthen, No. 68 der Karte,

### in der Flur **Debles**,

sowie die damit verbundene Privatlohngrube „Marie“ No. 202, für welche ein Hypotheken-

folium bis jetzt nicht angelegt ist, und die Berechtigung zur Ausförderung der Braunkohle, welche unter folgenden Grundstücken in der Flur **Debles** anseht, als:

1) dem Planstück No. 61 der Karte von 67 □ Ruthen, No. 10 des combinirten Hypothekenbuchs von **Debles-Schlehtewitz**,

2) dem Planstück No. 63 der Karte von 69 □ Ruthen, und No. 64 der Karte von 8 □ Ruthen, No. 4 des combinirten Hypothekenbuchs von **Debles-Schlehtewitz**,

3) dem Planstück No. 65 der Karte von 110 □ Ruthen, No. 61 des combinirten Hypothekenbuchs von **Debles-Schlehtewitz**,

4) dem Planstück No. 66 der Karte von 15 □ Ruthen, No. 35 des combinirten Hypothekenbuchs von **Debles-Schlehtewitz**,

5) dem Planstück No. 67 der Karte von 1 Morgen 22 □ Ruthen, No. 6 des combinirten Hypothekenbuchs von **Debles-Schlehtewitz**,

6) dem Planstück No. 69 der Karte von 92 □ Ruthen, No. 3 des combinirten Hypothekenbuchs von **Debles-Schlehtewitz**,

7) dem Planstück No. 71 der Karte von 5 Morgen 92 □ Ruthen und No. 108 der Karte von 32 Morgen 58 □ Ruthen, No. 1 des combinirten Hypothekenbuchs von **Debles-Schlehtewitz**, von beiden Planstücken jedoch nur in einer Ausdehnung von 8 Morgen,

8) den der Gemeinde **Debles-Schlehtewitz** gehörigen Wegen von Wörßen nach Leuditz und nach der Kiesgrube, No. 41 des combinirten Hypothekenbuchs von **Debles-Schlehtewitz**,

soweit diese Forderungsrechte durch die Verträge vom 9. Februar 1854, 4. März 1854 und 3. Mai 1854 erworben sind, zusammen abgeschätzt auf 34,261  $\mathcal{M}$ . 1  $\text{gr}$ . 3  $\text{z}$  zufolge der nebst Hypothekenschein und Beschreibung der Privatlohngrube in unserer Registratur einzusehenden Tare sollen

am 14. März 1867

von Vormittags 11 Uhr ab

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Alle unbekannteten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Anmeldung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden. Lützen, den 19. Juli 1866.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**  
Ersten Bezirks.

Die Anfuhr von 120 Schachtruthen Bruchsteine aus den Steinbrüchen bei Güß, soll in einzelnen Partien von je 10 Schachtruthen an den Mindestforbenden verdingen werden, und haben wir hierzu einen Termin am

Donnerstag den 24. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

im Rathhause hier anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

Brehna, den 8. Januar 1867.  
Der Magistrat.

**Steine- und Kalklieferung.**

Zum Neubau eines Schulhauses in hiesiger Stadt ist die Anlieferung franco Kaufstelle von circa

- 1) 100,000 Stück hartgebrannten Verblendungsziegel,
- 2) 170,000 Stück mittelgebrannten Mauerziegel zur Hintermauer,
- 3) 70 Wispel Kalk

zu ergeben. Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten unter Angabe der billigsten Preise — ad 1 und 2 und Einsendung von Probesteinen — bis zum 24. d. Mts. franco an uns einzusenden.

Die Auswahl unter den Lieferanten bleibt vorbehalten. Die Lieferungs-Bedingungen können vorher in unserm Bureau eingesehen oder auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Brehna, d. 8. Januar 1867.  
Der Magistrat.

Gebauer-Schwesckle'sche Buchdruckerei in Halle.

## Bekanntmachung.

In der Spangenberg'schen Concursache sollen

am 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, die Grundstücke des Fabrikbesizers **Spangenberg** hieselbst in dessen Wohnhause subhastirt werden.

Mit den Grundstücken gelangen zugleich zum Verfaufe sämtliche in denselben befindliche Maschinen und Maschinenteile, namentlich:

1 Wellenleitung,

1 Bock mit Schwungrad, Welle, Riemscheibe und 2 Kürbeln,

1 Drehbank mit Deckenvorgelege und Zubehör,

1 kleine Drehbank mit Deckenvorgelege und Zubehör,

1 Bohrmaschine mit Vorlege, Deckenvorgelege und Zubehör,

1 Hobelmaschine mit Zubehör,

1 Feilbank mit 3 Schraubstöcken,

1 do. mit Schraubstock,

1 do. do.,

1 Blasebalg mit schmiedeeisernem Rofz und Zubehör,

1 Schneidestock mit Schrauben und Schraubenschlüssel,

1 neuer Ambos mit Klotz,

1 alter do. do.,

1 eiserner Löschrog,

1 Dampffessel mit vollständiger Armatur und Treppenrost (der Dampffessel ohne Armatur wiegt circa 96 Centner),

1 Dampfpumpe,

1 Manometer,

1 kleine Kreissäge mit Tisch und Zubehör,

1 große do. mit Lauffisch und Zubehör,

1 eiserne Welle mit Lagerstützen,

1 Dampfmaschine mit Zubehör von 12 Pferdekraft,

1 Hauptwelle mit 5 Riemscheiben und Zubehör,

1 Vorlege mit Zubehör,

1 schmiedeeisernes Gatter mit Zubehör, namentlich mehreren Sägen,

1 großes Kreissägenvorgelege,

1 kleines do.,

1 eiserne Wasserpumpe u. c.

Die Maschinen und Maschinenteile werden, je nach den Umständen, einzeln oder im Ganzen, mit den Grundstücken oder ohne dieselben verkauft.

Schönebeck, den 5. Januar 1867.

Der Verwalter der **Spangenberg'schen** Concursmasse  
Rechtsanwalt **Reinecke**.

## Sangerhausen.

In Sangerhausen soll ein hübsches, anscheinlich, vor 3 Jahren neu erbautes Wohnhaus, mit oder ohne Materialgeschäft, wegen Kränklichkeit des Besitzers äußerst preiswerth verkauft werden. Auf gef. Anfragen erfährt man nähere Nachrichten unter Chiffre B. O. # 100 poste restante Sangerhausen.

## Wirtschafts-Verkauf.

Meine dicht an Bitterfeld gelegene, ganz neu erbaute Wirtschaft mit ca. 18 Morg. Feld incl. Wiesen, beabsichtige ich veränderungshalber bald möglichst zu verkaufen. Wegen Nähe der Eisenbahn würde sich das Grundstück auch zu einem Fabrikgeschäft sehr gut eignen. Kaufsüchtige können mit mir, oder in meiner Abwesenheit mit dem Auktionator **Schmidt** daselbst, stets in Unterhandlung treten.

Carl Müller.

In einer Stadt der Neumark von fast 4000 Einwohnern, mit guter Umgegend, wird für den Neujahr plötzlich nach Berlin verziehenden **praktischen Arzt**, der sich seit mehreren Jahren einer lohnenden Praxis erfreute, baldiger Erlass gesucht. Der zweite im Sommer angezogene Arzt ist durch Körperleiden an Ausübung der Praxis behindert. Bisher 100  $\mathcal{M}$ . Fium für Armenpraxis; nächster Arzt 2 1/2 bis 3 Meilen. Nähere Auskunft ertheilt der Apotheker **Werkel** in Keppen.

## Verwalter-Gesuch.

Ein 2. Verwalter wird auf dem Rittergute **Groß-Weißand** d. b. Kadegast zu Ende Januar gesucht. Schriftliche Offerten nebst Zeugnisse franco erbeten.

**Vermischtes.**

Ueber neue Einrichtungen auf Eisenbahnen schreibt Max Schlesinger der „N. Z.“:

Auf der Eisenbahn nach Chester habe ich zwei Einrichtungen kennen gelernt, die ich noch auf keiner deutschen Bahn gesehen habe. Die erste ist das Einklemmen der Postkisten auf den kleineren Zwischenstationen, und die zweite das Wasserentnehmen der Lokomotiven im vollen Laufe. Diese ist älteren Ursprungs, wird auch auf anderen Bahntrecken angewendet und hat schon verschiedene Modifikationen erfahren. Die Methode der North-Western-Bahn ist folgende: Vor den kleinen Zwischenstationen, die der Postzug im rasenden Laufe durchfährt, steht ein Balken mit einem gegen die Bahn vorliegenden, horizontalen kleinen Brett. Auf dieses wird das gefüllte Briefgefäß, welches die Gestalt einer gewöhnlichen Reisekassette hat, so gestellt, daß sein Längendurchmesser einen rechten Winkel mit der Bahn bildet. Der Postwagen fährt mit einem hervorprallenden starken Eisenhaken, gerade lang genug, um in die Handabtheile des Briefgefäßes hineinzufahren, wenn er an diesem vorbeifährt, und die Wirkung kann sich jeder vorstellen. Das Briefgefäß bleibt am Haken hängen und von diesem nimmt es der Postbeamte durch das Fenster in den Wagen, um die Briefe herauszunehmen, zu sortieren und zu stampeln; den geleerten Sack aber wirft er auf der nächsten Station wieder zum Fenster hinaus. Dem Uebelstande, daß die aufgeschickte Last während des schnellen Fahrens möglicher Weise vom Sack abfliegen könnte, ist dadurch vorgebeugt, daß unter demselben ein großes Netz mit einem Geissele angebracht ist, welches sich von selber schließt, wenn der Haken seine Schuldigkeit getan hat, so daß von einem Entkommen nicht weiter die Rede sein kann. Eine Weile zappelt der Sack wie ein schmerzliches Fische, bemüht sich jedoch bald und ergiebt sich in sein Schicksal. Auf anderen Bahnen ist der Sack so eingerichtet, daß er das Netz entbehren kann, und wieder auf anderen verriecht das Netz ohne Beihilfe eines Hakens den gewöhnlichen Dienst, die Grundidee aber ist bei allen dieselbe. Daß dem Publikum die Bequemlichkeit geboten wäre, im letzten Augenblicke noch Briefe in eine Sacktasche des Postwagens zu werfen, wie dies in Preußen geschieht, habe ich auf keiner einzigen englischen Bahn gefunden. Interessanter, aber nicht minder einfach ist die Vorrichtung, durch welche die Lokomotive sich im vollen Laufe mit dem nächsten Wasser vorradet. Erwähnen und in Anwendung gebracht wurde sie zuerst, als die Great-Western in der Schraube war. Damals hing der Fische mit Amerika an einem dünnen Draht, man konnte in England nicht wissen, wie seine Bedeutung, daß die auf dem neutralen westindischen Postdampfer „Trent“ von einem amerikanischen Kriegsschiffe gefangen worden waren, in Washington aufgenommen worden sei, und mit berechtigter Spannung wurden die nächsten amerikanischen Vöthen erwartet, welche die Entscheidung bringen mußten. Die besten Lokomotiven wurden bereit gehalten, um die Post so rasch als möglich nach London zu bringen, ausnahmsweise legten sie, statt 60 Meilen, deren 72 in der Stunde zurück. Der Lokowärter wurde stundenlang eingeklemmt, um ihren freien Spielraum zu lassen, und keine Vorsichtsmaßregel veranlaßt, damit ihr Lauf ein eben so sicherer wie rascher sei. Trotzdem verlor sie mit der Ungelegenheit des Publikums nicht Schritt, und damals war es, daß ein flüchtiger Kopf auf den Gedanken kam, die Lokomotive im Laufe zum Saufen zu zwingen, damit sie kein Wasserentnehmen, wie es früher geschah, nicht unnötige Zeit verliere. Zu diesem Zwecke wurde vor und hinter den gewöhnlichen Wasserstationen auf dem Schienenwege, zwischen den Geleisen, ein eiserner Trog auf den Boden gelegt, ein Trog, mit dessen genauen Dimensionen ich mich im Fahnen nicht vertraut machen konnte, der aber eine halbe englische Meile lang sein und einen Fuß im Gevierte haben mag. Er wird durch die stehende Stationsröhre abgeleitet, und statt bei dieser anzuhalten, um sich mit frischem Wasser zu versorgen, läßt der Maschinenführer, bei ihm angekommen, einen Schlauch in ihn hineingleiten, durch den sich die Maschine, vermittelt einer Pumpe, ihr Bedürfnis selbstständig anwagt. Die Einrichtung ist, wie man sieht, keine komplizierte. Sie hat sich vollkommen bewährt und besteht auf der Nordwestbahn bis zum heutigen Tage.

Seit langen Jahren hat Indien keine so reiche Ernte gehabt, wie jetzt, und die eine Provinz Drissa ausgenommen, braucht man eine Fortdauer der Hungersnoth nicht zu befürchten. In jenen Bezirken Drissa's aber, welche vor zwei Jahren von dem furchtbaren Ueberfluthungen heimgesucht wurden, herrscht noch das gräßlichste Elend. Schon hat die Hungersnoth mit den sie begleitenden Krankheiten von den 4 1/2 Millionen der Bevölkerung Drissa's 5 bis 600,000 Menschen hingerafft; an einzelnen Orten bleibt nur noch ein Viertel der ursprünglichen Seelenzahl. Noch im Monat December erlagen etwa 150 Menschen täglich. Wirft man einen Blick über die ganze, von der Hungersnoth betroffene Fläche, welche von etwa 6 Millionen Menschen bewohnt ist, so zeigt sich ein Schaulpiel, wie es seit 1770 nicht erlebt worden ist. Fast eine ganze Million von Todesfällen ist zur Kenntnis gekommen, und ehe die Zustände sich wieder gebessert haben, wird die Million voll sein.

Ueber den am Complote gegen Lincoln beteiligten Surratt wird der Wiener „Neuen Fr. Presse“ aus New-York, 14. Decbr., folgende Geschichte geschrieben, von der wir freilich dahin gestellt sein lassen müssen, wie weit sie Wahrheit oder Dichtung ist: Surratt, der junge Mensch, welcher einer der Gevatteren im Complote zur Ermordung des edlen Lincoln war, aber nach Canada und Europa entkam, wird bald an unsere Ufer gesetzt werden. Man sieht hier mit großer Spannung seinem Proceß entgegen, weil der Gefangene mehr Aufschluß über das Complote und die Triebfeder desselben geben kann, als irgend einer derjenigen dieses vermochte, welche bereits für ihre Verbrechen mit dem Tode bestraft haben. Unser Gesandter in Rom, Herr King, hat dem Staatssecretär Seward vorgesetzt, daß Surratt gestanden habe, er sei von Jefferson Davis gebunden worden, das Complote zur Ermordung Lincoln's ins Werk zu setzen. Surratt sagte aus, Davis habe den Plan in seinem Cabinete in Richmond entworfen und von ihm (Surratt) sei der Plan direct aus dem Cabinete des Jefferson Davis nach Maryland gebracht worden, und nach Vertheilung der Rollen habe man sich an die Ausführung der gräßlichen That gemacht. Es ist kein Grund vorhanden, die officielle Devesche des Herrn King zu bezweifeln, und wird Surratt in der Voruntersuchung seine Behauptung aufrecht halten, so wendet sich das Schicksal merkwürdigerweise schließlich doch noch gegen Davis, und dann steht dieser heute in der That dem Galgen viel näher als je zuvor. Wie so häufig im Verbrecherleben, spielt auch bei dieser Affaire ein weibliches Wesen eine hervorragende Rolle. Bekanntlich wurde Surratt durch Vermitt-

lung einer Dame aus den Südstaaten, an die er einen Empfehlungsbrief von Canada nach Rom mitgebracht hatte, in die päpstliche Armee aufgenommen, in der ebenfalls ein junger Amerikaner von Maryland, Namens St. Marie, diente. Surratt ließ sich unter dem Namen Watson in des Papstes Dienste aufnehmen und blieb unentdeckt, bis ihn neulich St. Marie bei einer Expedition gegen die Briganten erkannte. Auf die Frage desselben: „Bist Du nicht Surratt?“ antwortete dieser: „Ja!“ — und gestand offen, daß er in dem Complote zur Ermordung Lincoln's gewesen sei. Zum Unglücke Surratt's waren dieser und St. Marie in früheren Jahren Nebenbuhler gewesen, die sich um die Hand ein und desselben Mädchens beworben hatten, und da Surratt von der jungen Dame vorgezogen wurde, so wendete sich jener mit großem Herzen von der Schönen ab, verließ sein Vaterland und bot dem Papste seine Dienste an. Als er wieder auf seinen glücklichen Nebenbuhler stieß, erwachte in St. Marie alsbald der Nachdurst, den er dadurch befriedigte, daß er dem Gesandten King Anzeige von dem Aufenthalte Surratt's machte. Herr King begab sich sofort nach Antonelli's Cabinete und fragte, ob die päpstliche Regierung, trotzdem kein Auslieferungsvertrag zwischen Rom und den Vereinigten Staaten bestünde, Surratt ausliefern werde, falls nachgewiesen werde, daß die fragliche Person wirklich Surratt sei. Der Cardinal antwortete bejahend. Als der Papst davon hörte, ließ er Surratt ohne Weiteres verhaften und wollte ihn eben dem Herrn King ausliefern, als der junge Mensch der Wache entsprach und nach Neapel floh. Hier wurde er von dem amerikanischen Consul wieder verhaftet. Es gelang ihm auch daselbst, zu entkommen, und zwar dadurch, daß er die Eisenstangen vor dem Fenster des Gefängnisses aufriß und dann eine Höhe von 20 Fuß herabsprang. Surratt, der noch immer die päpstliche Zaven-Uniform trug, begab sich nun zu dem englischen Consul in Neapel, dem er mittheilte, er sei ein Gambier, wolle nach Alexandrien, da ihm aber keine Mittel zu Gebote ständen, so möge er die Güte haben, ihm eine Passage auf dem englischen Dampfer, der gerade im Begriffe sei, nach Alexandria abzufahren, zu verschaffen. Dem Wunsche wurde entprochen; aber ehe noch Surratt in Alexandrien seinen Fuß an's Land gesetzt hatte, wurde er von Herrn Hale, dem amerikanischen Consul daselbst, verhaftet und nach Rom zurückgeführt. Herr King beorderte dann ein Kriegsschiff nach Civitavecchia, von wo aus der Verbrecher nun nach den Vereinigten Staaten transportirt wird, um die verdiente Strafe zu erleiden.

**An Pestalozzi's Geburtstage, den 12. Januar.**

„Was der Staat und alle freien Einrichtungen für die Menschenbildung und Volkswohlthat nicht thun können, das müssen wir thun.“  
Pestalozzi.

„Ich studire jetzt das Erziehungssystem Pestalozzi's, und finde darin das Heilmittel für die kranke Menschheit, sowie auch das einzige Mittel, dieselbe zum Versehen der Wissenschaft tauglich zu machen.“  
10. sibirische Noth, am 3. Juni 1807.

Es war in Wahrheit eine Zeit hoher Begeisterung und der Anfang einer neuen Epoche für die Lehrermwelt, als dieselbe den 100. Geburtstag von Vater Pestalozzi feierte. Der Baum, welcher damals gepflanzt wurde, steht in herrlicher blühender Pracht und trägt Früchte unäuglicher und hingetender Liebe. Die Jungen dieser Zeit werden heute wieder jung und frisch und leben sich an der Erinnerung.

Wie die Lehrermwelt obigen Anspruch Fichte's in den Jahren 1845 und 1846 tief empfand und sich begeisterte, so fühlt dieselbe heute noch die Wahrheit desselben durch.

Wir erinnern immer wieder an Pestalozzi, und feiern in Liebe und mit dankbarem Sinne seinen Geburtstag, und rufen: „heute ist der Pestalozzi'stag.“ Wir meinen eine Pflicht auszuüben, wenn wir die Lehrer immer und immer wieder auf den Reichthum eines solchen Lebens aufmerksam machen.

Das Leben Pestalozzi's auszuzeichnen, wird keinem gelingen. Er glänzt und strahlt in seiner Freiheit, er steht erhaben da in seiner Seelenmacht und Reinheit, er leuchtet mit seiner Liebe und seiner eminenten Geisteskraft in solcher Weise, daß er unbedingte zu den seltensten Menschen gezählt werden muß.

Wir wollen niemals vergessen, daß er das Fundament zu dem Bau der Menschheit geschafften. Wir wollen uns dessen immer bewusst bleiben, daß der edle Vater Pestalozzi die Bausteine aufsuchte und zum Bau brauchbar gemacht hat.

Die dankbare Lehrermwelt hat nun dem Edlen ein herrliches Denkmal errichtet. Dasselbe, der Pestalozzi-Denkmahl, ist ein sprechendes Zeugniß, daß der Lehrerstand frei sein will, dem ohne Zwang, ohne Anreize einer Macht ist der Bau der Liebe, von Innen heraus, geschaffen, und entwickelt sich ungestört fort, und das ist pestalozzisch.

In dieser Entwicklung befreiten sich nun alle diejenigen, welche sich als Ehrenmitglieder aufnehmen lassen, welche gern anerkennen: daß die erste Entwicklung eine weiträumige und vielvermögende ist, und welche die Wahrheit durchfühlen, daß wir im ganzen spätern Leben auf der ersten Säugendzucht und Bildung stehen. Pestalozzi schenkt vor Allem die Mutterkraft, die Mütterthätigkeit, wie sie Fichte nennt; er öffnet uns das Herz des Kindes und zeigt der Mutter Mittel dar, das Kind aus dem Innern heraus zu entwickeln. Er spricht in seinem Lehred und Gedrude: „Das Kind glaubt und liebt lange, ehe es denkt und arbeitet; es glaubt und liebt, in zwar einseitiger, aber in dieser Einseitigkeit milderlicher Vollendung seiner Kraft zu lieben und zu glauben, noch ehe es die ersten Spuren der Denke und Kunstfertigkeit in ihm vorliegen.“ — „Daß die Kinder etwas lernen und etwas können, das ist freilich schon und gut; aber daß sie etwas werden, daß sie das recht werden, was sie einst sein sollen, das ist es vor Allem, was Noth thut, und dazu soll die Mutter und der Lehrer den unerlöschlichen Grund legen.“ — „Gedrude läßt ihre Kinder bei den Beschäftigungen nicht gedankenlos hinträumen, sie hat feil leben und hören gelehrt, und sie gewöhnt, daran ihre kleinen Schlässe und Betrachtungen zu knüpfen, denn sie meint, nur so werde die eigne Denke kraft wirklich geübt und zugleich die Naturwahrheit ihres Wesens bewahrt.“

Wir wollen uns nun immer befehlen, die Wahrheiten, die uns Pestalozzi oben enthüllt, in uns zu eigen zu machen. Wir wollen zeigen, wie die junge Seele zu pflegen, mit welchem Lebenshauche sie anzuhängen ist; wir wollen immer zeigen, daß wir im Kinde das Ebenbild Gottes ungetrübt, rein und lauter anerkennen. Diese Erkenntnis ist das goldne Kleinod der Nachfolger Pestalozzi's. Durch diese Erkenntnis als wissen die Lehrer, was sie in der Menschheit zu bewahren haben. Das ist der seltsame Lebensquell ihrer Berufsthatigkeit. Der Pestalozzianismus verfährt so, daß

mit allen natur- und organischen Bildungsmitteln im Laufe der Jahre und im Wachstum der Kräfte der Geist und das Gemüth des Jünglings Herrschaft erlange über die Einlichkeit. Dies Ziel kann nur erreicht werden durch das Princip der richtigen Entwicklung.

Mit Wehmuth gedenken wir heute an den jüngst heimgegangenen Jünger, welcher mit Kraft, Ausdauer und Liebe die Pforten der Entwicklung aufschloß — an **Dieckhoff**.

Ein Wort Küdert's sei unser Schluss:  
 „Unentdecktes kann weder sich entfalten,  
 Doch Entdecktes nicht sich in Miskessalten.“ G. J.

**Verzeichniß**

der in der **Siguna** der Stadtverordneten  
 am 14. Januar 1867 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.  
 Öffentliche Sitzung.

- 1) Antheilige Uebernahme der Kosten für Pflasterung eines Bürgersteiges.
- 2) Lieferung des Bedarfs an Pflastersteinen für 1867.
- 3) Bewilligung einer Terrain-Entscheidung.
- 4) Verlängerung eines Pachtcontracts.
- 5) Ergänzung der Reclamations-Commission für die städtische Einkommensteuer.
- 6) Vorlage wegen des Schuttablagerungs-Plazes an der Elisabethbrücke.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Antrag auf Befreiung von Schulgeld für die städtischen Beamten.
- 2) Wahl zweier befohdeter Magistratsmitglieder.
- 3) Anstellung eines Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.  
**Glockner.**

**Fremdenliste.**

- Angekommene Fremde vom 10. bis 11. Januar.
- Kronprinz.** Die Hrn. Kauf. Hölzl, a. Chemnitz, Winkler, a. Berlin, Herzfeld, a. Breslau, Frau Ritter m. Fräul. Tsch., Sängler, a. Leipzig.
- Stadt Zürich.** Hr. Stw. Franke, a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Gera, Eberlein u. Zabel, a. Berlin, Purpe u. Reinhold, a. Magdeburg, Bachmann, a. Creuznach, Rinke, a. Romberg.
- Goldner Ring.** Hr. Fabrik. Günther, a. Plauen. Hr. Dr. phil. Blumenthal, a. Stuttgart. Hr. Baubeam. Jäger, a. Berlin. Hr. Dr. Niemeyer, a. Magdeburg. Hr. Dr. Hartig, a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Wercker, a. Saalfeld, Läubereit, Hämeler, u. Jägl, a. Berlin.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Zabel, a. Quedlinburg, Grünwald, a. Altenburg, Beyer, a. Hannover, Krobeg, a. Berlin, Hollerfreund, a. Brandenburg, Kirchner, a. Pörschberg. Hr. Brauereibes. Aebser, a. Prignitz. Hr. Rent. Brandt, a. Erfurt. Hr. Mühlentei. Münch, a. Schenkbäumen. Hr. Gutsbei. Ehrenberg, a. Dornstedt. Hr. Defon. John, a. Bitterfeld.
- Stadt Hamburg.** Hr. Graf Schulenburg m. Comtesse, a. Wendelstein. Hr. Rittergutsbes. Kammerhr. v. Erdmannsdorf, a. Gera b. Glauchau. Hr. Amtm. Hübler, a. Weiskirchenbach. Hr. Amtm. Hoch, a. Nieder-Abblingen. Die Hrn. Kauf. de la Navarrie, a. Frankfurt a. M., Schulz, Erbreich, u. Jacob, a. Berlin, Wegener, a. Stettin, Dahlheim, a. Göttingen, Siemoniohn, a. Minden, Hirschfeld, a. Breslau.
- Mente's Hotel.** Hr. Defon. Rabe, a. Quedlinburg. Hr. Amtm. Wahren, a. Querfurt. Hr. Unternehm. Holzhausen, a. Eisenh. Die Hrn. Ingen. Gebr. Siemens, a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wahl, Klotz, u. Eggert, a. Magdeburg, Bernstein, a. Halberstadt, Hr. Bau, a. Mainz, Springrum, a. Nemtscheld, Furthmann, a. Altena.

**Haltischer Tages-Kalender.**  
 Sonnabend den 12. Januar:

**Kirchliche Anzeigen.**  
 Zu Neumarkt: Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann.  
 Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4 (f. d. Stud.).  
 Königl. Bibliothek: Nm. 2-3.  
 Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.  
 Börsenversammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgraben (mit Cours-Not.).  
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Nm. 8-2.  
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlamm 10a.  
 Spar- und Verschleißverein: Kassenstunden Nm. 2-6 Brüderrst. 13.  
 Volkstechnischer Verein: Ab. 6-9 Bibliothek u. Lesezimmer in der Tulpe.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 1/2 u. Sandberg 15.  
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8-4 in Deces's Etablissement.  
 Naturforschende Gesellschaft: Nm. 4 in der Residenz.  
 Krieger-Verein v. Jahre 1866: Ab. 7 1/2 Generalversammlung im Schlüter's Restauration (Vortrag des Dr. Kunze).  
 Orchestermusikverein: Ab. 7 1/2 auf dem Kronprinz.  
 Gollischer Sängerbund: Ab. 8-10 gemeinshafliche Probe auf dem Jägerberge.  
 Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags: Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 3 u. 55 M. Nm. (C), 7 u. 45 M. Nm. (P), 1 u. 15 M. Nm. (P), 6 u. Nm. (S).  
 Leipzig 6 u. 15 M. Nm. (G), 7 u. 36 M. Nm. (P), 10 u. 35 M. Nm. (G), 1 u. 20 M. Nm. (P), 7 u. 15 M. Nm. (P), 8 u. 45 M. Nm. (S).  
 Magdeburg 7 u. 45 M. Nm. (S), 9 u. Nm. (G), 1 u. 10 M. Nm. (P), 6 u. 50 M. Nm. (P), 8 u. Nm. (P), 10 u. 10 M. Nm. (P).  
 Nordhausen 7 u. 50 M. Nm. (G), 1 u. 35 M. Nm. (G), 7 u. 15 M. Nm. (G).  
 Thüringen 5 u. 10 M. Nm. (P), 8 u. 30 M. Nm. (G), 11 u. 20 M. Nm. (S), 1 u. 45 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Nm. (P — bis Getha), 11 u. 21 M. Nm. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Nm. — Köbenjün 4 u. Nm. — Nospleben 3 u. Nm. — Salzünde 9 u. Nm. — Bettin 4 u. Nm.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	10. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	325,96 Bar. L.	325,21 Bar. L.	325,89 Bar. L.	325,69 Bar. L.	
Dunndruck . . .	2,04 Bar. L.	2,50 Bar. L.	2,33 Bar. L.	2,29 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	73 pCt.	80 pCt.	79 pCt.	
Luftwärme . . .	2,0 C. Rm.	6,1 C. Rm.	4,3 C. Rm.	4,1 C. Rm.	

**Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.**  
 Berlin, den 11. Januar 1867.

**Spiritus.** Tendenz: ermattet. loco 17 1/2, 17 1/4. Januar 17 1/2. April/Mai 17 1/2.

**Wolles.** Tendenz: flau. loco 57, 58 1/2. Januar 57. Frühjahr 56 1/2. Juni 57.

**Rübsel.** Tendenz: feier. loco 12 1/2. Januar 12. April/Mai 12 1/2.

**Fonds Börse:** matt.

**Bekanntmachungen.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Schneidemeisters und Mehlmüllers **Albert Mühlmann** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 30. Januar 1867 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. December v. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 6. Februar 1867** **Vormittags 12 Uhr**

vor dem Kommissar Gerichts-Inspector **Budach** im Kreisgerichtsgebäude, Terminezimmer Nr. 40 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Wiske, Niemer, Göcking, Glöckner, Fritsch, Fiebiger, Schliekmann, Kruckenberg, Seeligmüller, v. Hadecke, v. Bieren** zu Sach-maltern vorge schlagen.

Halle a. d. S., am 2. Januar 1867.  
**Königl. Preuss. Kreisgericht,**  
 I. Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des am 9. Mai er. verstorbenen Agenten **Julius Hermann Müller** aus Zeitz ist der Rechts-Anwalt **Ehrhardt** in Zeitz zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.  
 Zeitz, den 22. Decbr. 1866.  
**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Eine der hiesigen Polizeizeugenaufstellung ist durch Weiterbeförderung ihres derzeitigen Inhabers vakant. Dieselbe ist mit einem Jahresgehalte von 200 M. dotirt und bringt an Executionsgebühren noch circa 30 M. jährlich ein. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen hier persönlich zu melden.  
 Staßfurt, den 27. December 1866.  
**Der Magistrat.**

**Auction.**

Am Montag den 14. d. Mts. Vormittags 11 1/2 Uhr soll in der Wohnung des verstorbenen Köpfermeisters **Hauke** hieselbst ein zu dessen Nachlaß gehöriges vollständiges Caroussel, sowie eine Drehorgel und eine Trommel meistbietend verkauft werden.  
 Schraplau, den 9. Jan. 1867.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen am Donnerstag den 17. Januar e. um 10 Uhr 2 hochtragende Kühe, 1 Ackermwagen, 1 Wansleber Pflug, Eggen, 1 Exstirpator, 1 Buttersaß und andere Wirthschaftsachen auf hiesigem Pfarrhose meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.  
 Polleben, d. 9. Jan. 1867.

**Käffner.**  
 500 M. find gegen gute Hypothek auszuliehen durch **E. Saller** in Börbig.

**Holz-Auction.**

In den sogenannten „kleinen Bänken“ unweit des Vorwerks „Birken“ zur Domaine Wimmelburg gehörig liegen circa 180 Schock Fichten, welche bei der Durchforstung gehauen und sich theils zu Bauholz und Nutzholz, als auch zu Bohnenstiefeln und Saumlatten eignen. Dieselben sollen am Sonnabend **den 19. Januar früh 9 Uhr** in dem Gasthose des Herrn **Selzer** zu Wimmelburg unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Herr Förster **Kiefer** aus Wlankenhaim ist beauftragt worden, Kauflustigen die Hölzer zu zeigen, anzuweisen und verabfolgen zu lassen.  
 Domaine Wimmelburg 1867.

**Bekanntmachung.**

Jedermann, welcher aus der, der Gemeinde Trebitz gehörigen, auf dem sogenannten „Zermel“ gelegenen Sandgrube Sand abfahren will, hat sich zuvor bei der Ortsbehörde dafelbst zu melden, widrigenfalls gegen Jeden, welcher diese Meldung unterlassen hat, gerichtliche Klage erhoben werden wird.  
 Trebitz bei Bettin a/S., d. 10. Januar 1867.  
**Die Ortsbehörde.**

Käufer und Pächter zu Gütern und Linern Grundbesitzungen, sowie zu Materialwaarenhandlungen, Galtwirthschaften, Mühlen u. zc. werden fortwährend gegen nachstehende Provision nehmend durch das **Nachweisungs-Bureau in Großrudstedt.**

**Material-Geschäfts-Verpachtung.**  
 Ein Material-Geschäft in einer kleinen Stadt, welches noch in vollem Betriebe ist, habe ich im Auftrage zu verpachten.  
 Nähere Auskunft ertheilt **E. Saller** in Börbig.

Sollte noch Jemand Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Tischlermeister **Rahnwaldt** haben, bin ich bereit Beläge darüber bis Mitte d. M. zur Regelung in Empfang zu nehmen. Halle, den 11. Januar 1867.

Der Vormund der minorennen **Rahnwaldt'schen** Kinder **Alb. Iske**, großer Sandberg 13.

#### Gaus-Verkauf.

Mein hier, unter Zahl 162, in der Hallischen Vorstadt belegenes, neu erbautes Haus, mit 4 Stuben, Kammern, Küchen, zwei Kellern und den hierzu nöthigen Stallungen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Käufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

Größig.

**Lui Erfurth**,  
Mauergesell.

Mein Haus Steinweg Nr. 25, bestehend in Nebenhaus, geräumigem Hof u. Garten, will ich verkaufen. Sprechstunde Morgens 8 - 10, Nachmittags 2 - 4 Uhr. Unterhändler verbeten.

**W. Sander.**

Unterzeichneter beabsichtigt seine in Hallischer Felsmark belegenen Ackergrundstücke, 85 Morgen haltend, zu verkaufen.

Burg, im Januar 1867. **C. Damm.**

#### Haus-Verkauf.

Ein am ersten Saalberg belegenes Wohnhaus nebst Garten und Baustelle, mit freundlicher Aussicht, ist zu verkaufen.

Näheres zu erfragen Weingärten Nr. 14.

#### W. Verkauf.

Ein Rittergut in fruchtbarster und reizender Gegend Schlesiens (Kreis Jauer) nahe der Stadt **Bolkshayn** und der neuen Gebirgs-Eisenbahn; Areal: 1100 Morgen, als: 800 Morg. Weizen- und Rapsboden, 100 Morg. Wiesen, 200 Morg. Wald, größtentheils Laubholz, gute Gebäude, schönes Wohnhaus vom Garten umgeben. Preis: 125,000  $\mathcal{M}$ , 35-45 Mille Anzahlung.

Ferner: Ein Rittergut, 1000 Morg. Areal, 500 Morg. Dekonomie, 500 Morg. Wald, wovon  $\frac{1}{2}$  tel altes schlagbares Holz, massive Gebäude, schönes Wohnhaus, vorzügl. Jagd auf Hoch- und Schwarzwild. Preis 48,000  $\mathcal{M}$ , 15 Mille Anzahl. Näheres ertheilt im Auftrage der Amtmann **H. Schmidt** in Görlitz, Klosterplatz 16. II.

#### Grundstücks-Verkauf.

Ein schönes Grundstück mit Verkaufsladen und einem comfortable eingerichteten Restaurationstokal ist preiswerth bei 2000  $\mathcal{M}$  Zahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten durch **G. Martinus**, Alter Markt 34.

Zur bevorstehenden, mit Genehmigung Königl. Preussischer Regierung stattfindenden **11ten Klasse Osnabrücker Lotterie**, enthält 22,000 Loose mit 11,300 Gewinnen und 2 Prämien, empfehle Original-Loose,  $\frac{1}{2}$  à 3  $\mathcal{M}$ ,  $\frac{7}{12}$   $\mathcal{M}$ ,  $\frac{1}{2}$  à 1  $\mathcal{M}$ , 18  $\mathcal{M}$  8  $\mathcal{S}$ .

Desgleichen zur **4. Klasse Hannoverscher Lotterie**, enthält 14,000 Loose, mit 7900 Gewinnen und 2 Prämien, Original-Loose,  $\frac{1}{2}$  à 24  $\mathcal{M}$ ,  $\frac{1}{2}$  à 12  $\mathcal{M}$ ,  $\frac{1}{4}$  à 6  $\mathcal{M}$ , 2  $\mathcal{M}$  1/2  $\mathcal{M}$ .

Bestellungen unter Beifügung des Betrages oder Postnachnahme oder Postanzahlung werden pünktlich ausgeführt.

Aufträge erbitet baldigst, damit solche noch ausgeführt werden können, die Königl. Haupt-Collection von

**J. S. Rosenberg** in Göttingen.

#### W. Verkauf einer Schenk- wirthschaft mit Acker.

Eine ländliche Schenk- wirthschaft, im besten baulichen Stande, soll mit Inventar und 15 Morgen Acker und Wiesen veränderungs- halber sofort billigst verkauft werden. Forde- rung **3300 Thlr.**, Anzahlung: **1000 Thlr.** Näheren Nachweis ertheilt der Registrator **C. Nitsch** in Zerbst.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird die- selbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1866

ca. 70 Procent

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der voll- ständige Rechnungsabschluss derselben für 1866 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen. Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

G. A. Tartsberg, den 10. Jan. 1867.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

**L. Trautschold.**

## Frankfurter Lotterie,

genehmigt von der kgl. Preussischen Regierung.

Haupttreffer: f. 200000, 100000, 40000, 25000, 20000, 15000, 12000, 10000  $\mathcal{M}$ .; nächste Ziehung am 30. Januar 1867, hierzu kostet Ein Ori- ginal-Antheilss. 3  $\mathcal{M}$ .

**Jacob Lindheimer junior,**

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a/Main.

## 200,000 Gulden Hauptgewinn.

Nur 1 Thaler Preuss. Court.

kostet ein halbes Loos zu der von der Regierung gegründeten und garantierten

## großen Staats-Gewinn-Verloosung.

Die Ziehung geschieht öffentlich, im Beisein von Regierungsbeamten am 1. März 1867. Nachstehende Gewinne müssen in bevorstehender einen Ziehung effektiv gewonnen wer- den, und zwar:

1 à fl. 200,000; 1 à fl. 50,000; 1 à fl. 15,000; 1 à fl. 10,000;  
2 à fl. 5000; 3 à fl. 2000; 6 à fl. 1000; 15 à fl. 500; 30 à fl. 400;  
740 à fl. 145.

Zu diesem interessanten Glücksspiel kostet, für obige Ziehung gültig:

1 Halbes Loos  $\mathcal{M}$ . 1. Pr. Court., 6 ganze oder 12 halbe Loose  $\mathcal{M}$ . 10. Pr. Court.  
1 Ganzes 2. 13 26

Gefällige Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlichst effectuirt, und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

## Carl Henster in Frankfurt a/M.,

Staats-Effektenhandlung.

PS. Da voraussichtlich der Loose Vorrath sehr rasch vergriffen sein dürfte, so wird höflichst gebeten, die Bestellungen frühzeitig genug einreichen zu wollen.

## Lehrlingsgesuch.

Ein Lehrling kann pr. 1 April placirt werden bei

**C. F. Mennicke,**

Tuch-, Leinen- & Modewaaren-Handlung.

## Pensionsanzeige.

Ich habe die Absicht, zu Ostern mit meiner Tochter nach Halle zu ziehen, um junge Mäd- chen in Pension zu nehmen. Es würden jün- gere Kinder, welche die Schule noch besuchen, die liebevollste mütterliche Pflege und Aufsicht, Nachhilfe in den Schularbeiten; Erwachsene ne- ben der Ausbildung, welche die Stadt bietet, Unterricht in allen weiblichen Weiten, auf Verlangen auch im Kochen und Wirtschaftsangelegenheiten finden. Geehrte Eltern, welche uns das Vertrauen schenken und uns ihre Kin- der zuführen wollen, bitte ich um recht baldige Anmeldung und Rücksprache. Bis zum 1. April hier in meinem Hause zu Gerbstedt.

Verwitwete **Dr. Bergener.**

Ein junger Mann aus guter Familie und mit genügenden Vorkenntnissen ver- sehen, kann nächste Ostern, eventuell auch früher, als Lehrling in mein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Wein- Geschäft eintreten.

**Louis Lehmann**, Naumburg a.S.

Auf einem kleineren Rittergute, ohne Ver- walter, wird ein tüchtiger Hofmeister gesucht. Anfragen franco bei

**H. Eisentraut** in Naumburg.

Ein flottcs Barbiergeschäft wird zum 1. April d. J. zu übernehmen gesucht. Gefällige Of- ferten bittet man unter Chiffre G. H. poste rest. Alsleben-a/S. niederzuliegen.

Eine  $1\frac{1}{2}$  jähr. hübsche Hühnerhündin von gu- ter Rasse, etwas dreijährig, soll für 7  $\mathcal{M}$ . ver- kauft werden beim Gärtner **Worch** in Rei- deburg.

## Stelle-Gesuch.

Ein Mühlensnape in gefesteten Jahren, der eine Mühle mit mehreren Gängen längere Jahre selbstständig führte und namentlich hierüber, so- wie auch von früher die besten Empfehlungen besitzt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitige Stellung, auf Verlangen Caution. Geehrte Respektanten bittet man ihre werther Adressen unter Chiffre M. 100 poste restante Stolberg a/H. niederzuliegen.

Eine Mamsell, welche zwei Jahre in einem Schnittgeschäft war, eine Büffet-Mamsell und Mädchen für alle Hausarbeit passend, weiß nach **Frau Ehrlich**, Schüttershof 4.

## Announce.

Ein junger Mann wünscht sich bei einem Justizrath oder in ähnlichem Schreibfache unter günstigen Bedingungen auszubilden. Gef. Adv. unter M. G. 24. poste restante Halle.

Ein alleinstehender, den reiferen Jahren an- gehörender Kaufmann, welcher sich jetzt ohne Beschäftigung befindet, wünscht sich in schriftli- chen Arbeiten, sei es in einer Fabrik oder kauf- männischem Geschäft, mit Führung der Bücher, Correspondenz u. c. betraut zu sehen.

Die besten Referenzen stehen demselben zur Seite, und bin ich gern bereit, geehrten Re- spektanten weitere Auskunft zu geben.

**Theod. Lange**, Leipzigerstr. 16.

In bester Geschäftslage der Stadt Wet- tin a/S. steht ein Dachhaus zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen beim

Kaufmann **Erdmann** daselbst.

Aufgegebenen Geschäfts halber sind 20 - 30 Schock gute, gänzlich trockene Speichen, sowie trockene rüsterne, eichene und birchene Kuchbölzer sehr preiswürdig zu verkaufen bei **Gustav Prühl** in Merseburg.

Ein Geschäftslokal in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

## A. Schneider, Coiffeur.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem mein **Coiffeur- und Parfumerie-Geschäft** nach gr. Ulrichsstraße 56, in den früheren Laden des Herrn **Conditor Beyer** verlegt.

Ich empfehle mein neu eingerichtetes Lokal geneigter Beachtung.

**Eleganter Herren-Salon. Separater Damen-Salon.**

## A. Schneider, Coiffeur.

### Apotheker Bergmann's Bismopmade.

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 u. 10 Gr.:

in Artern: F. A. Müller.

in Bitterfeld: F. Moogel.

in Delitzsch: J. Melbach.

in Eilenburg: B. Borakoeel.

in Giesleben: M. Laczakowsky.

in Freiberg a./L.: Apotheker Scharf.

in Hohenmölsen: Fr. Angermann.

in Lützen: Th. Kannis.

in Merseburg: H. F. Exius.

in Naumburg: B. Löblich.

in Querfurt: Carl Burow.

in Sangerhausen: J. G. Töttler.

in Schraplan: Eisenfabr. F. L. Naumann.

in Torgau: W. Brandt's Bwe.

in Weißenfels: B. Matzschke.

in Wettin: B. Knauff.

in Wiehe: Apotheker Haack.

in Wittenberg: Apotheker Semme.

in Zeitz: A. Huch.

**Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

## Illustrirte Deutsche Monatshefte

mit dem Ersten Januar 1867

neues Abonnement.

Preis pro Heft 10 Sgr. — pro Quartal 1 Thlr. — 6 Hefte bilden einen Band. Bestellungen auf dieses interessante und gediegene Familienbuch übernehmen alle Buchhandlungen.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Uebersicht

## Leistungen Anhalts Verwundet, aus dem böhmischen Kriege für die preussische Armee.

Von einem Preußen.

Preis: 2 1/2 Sgr.

Buchhandlung von A. Meyer in Bernburg.

Der Bericht spricht in Zahlen, also unwiderleglich; er athmet warmes Anerkenntniß dessen, was die Preussische Armee und was die Bewohner Anhalts für diese im verwichenen Sommer geleistet haben. Kein Preuze und kein Anhaltiner wird dies Denkmal für einen großen Moment der Vergangenheit unbefriedigt aus der Hand legen.

## Hen

ist im Einzelnen und im Ganzen zu haben im Gasthof „Zum Schwan“, große Steinstraße.



50



Stück schöne Landschweine stehen im Gasthof „Zum goldenen Pfau“ zum Verkauf. A. Laue aus Löbejün.

Circa 10 Wispel ganz reine Roggenkleie liegen zum Verkauf beim Bäckermeister F. Weber, Dberglauch Nr. 37.

## Brönner's Patent-Brenner

sparen 40 = 60% an Gas und werden auf 6 wöchentliche Probe gegeben bei J. A. Heckert, gr. Ulrichsstr. 59.

### Zur größten Beachtung.

Es tritt nun die Zeit ein, wo die zum Schlachten sich eignenden Pferde wieder knapp werden, ich erlaube daher die geehrten Herren Pferdebesitzer und Landwirthe gefälligst Notiz zu nehmen, jede Offerte ist zu erhöhten Preisen erwünscht bei

**Fr. Thurm,**

Moritzthor Nr. 6 und Gießstraße Nr. 11.

Gesunde, fleischige, vorzüglich fetter Pferde kauft immer **Fr. Thurm**, Köpfighauer, Halle, Moritzthor 6.

Ein Laden nebst Ladenstube, worin jetzt Mehlhandel betrieben, auch zu jedem andern Geschäftse pas send, ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. Naanische Straße 3, im Comtoir.

Eine freundl. Wohn-, best. a. 2 St., 2 Kam., Küche, Entr., z. verm. und den 1. April z. b. große Wallstraße 40.

## Brönner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 Gr. und 2 1/2 Gr. und in Weinkathchen à Fl. 1. — ach: bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

### Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, z. B. Geschirre und Reise-Etsets in allen Branchen, sowie Möbelarbeiten in und außer dem Hause werden zu soliden Preisen angefertigt; ferner werden auch alle Bestellungen und Reparaturen von Wagen angenommen und unter Versicherung prompter und reeller Bedienung ausgeführt von

**Louis Wassermann,**

Sattlermeister u. Tapezierer, Leipzigerstraße 15. Ein sehr gut dressirter schwarzer Pudel ist zu verkaufen Schmeerstraße 36.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Dr. Müller von Coburg** consultirt am 17. u. 18. Januar im Hotel: „Ring“ in Halle

**Sicht- und Hämorrhoidalkrankte.** Gründlicher Unterricht im Klavierspielen wird ertheilt zu jeder Tageszeit von einem Lehrer; auch finden Pensionaire freundl. Aufnahme mit Nachhülfe in allen Unterrichtsfächern. Alter Markt Nr. 16.

So eben ist erschienen und zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlg.** zu Halle:

## Rheumatismus und Lähmungen.

Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung, mittelst einer neuen, vollständig naturgemäßen und unfehlbaren Methode. Leidenden jeden Grades, Geschlechts und Alters empfohlen von **Dr. Luitpold Meiner.**

Naumburg bei F. Regel. Preis br. 6 Sgr.

Indem der Verfasser in klarer, allgemein faßlicher Weise überzeugend nachweist, wie sehr man sich bisher über den Sitz und das Wesen des Rheumatismus geirrt und daß aus diesem Grunde auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen, oder höchstens nur vorübergehenden Erfolg haben konnten, giebt er zugleich in dieser Schrift ein so einfaches als unfehlbares Heilverfahren an, welches allen Leidenden die sicherste Hülfe bietet.

### Privatentbindung

auf dem Lande in Sächsischen in der Familie eines Arztes. Näheres sub S. S. S. # 1000 poste restante fr. Leipzig.

**Blasébälge** empfiehlt **Gothsch**, Klausthor.

**Im Saale des Kronprinzen** Sonntagabend den 12. Januar Abends 7 1/2 Uhr

## 14. Concert

des **Hall. Orchester-Musikvereins.**

Gade, Symphonie C-moll. — Beethoven, Ouverture „Egmont.“ — Spohr, Ballscene aus Faust. — Wagner, Ouverture „Tannhäuser.“

## Vorschuß-Verein zu Wettin.

### General-Versammlung

Donnerstag den 17. Januar

Abends 8 Uhr

im Lokale des Herrn Gastwirth **Bielert**, zu welcher die Mitglieder hiermit eingeladen werden. Tagesordnung:

- 1) Verwaltungs-Bericht.
- 2) Beschluß wegen Vertheilung des Reingewinnes pro 1866.
- 3) Festsetzung der Höhe des Betriebsfonds pro 1867.
- 4) Erloßwahl für die jetzt auscheidenden Mitglieder.

Wettin, den 10. Januar 1867.

Der Vorstand.

**G. W. Schade. W. Ulrich. A. Richter.**

### Erdebörn.

Sonntag den 13. d. Nachmittags 2 1/2 Uhr freireligiöser Vortrag vom Prediger **Gjerski** aus Schneidemühl.

Die Anzeige „Zur Notiz für Solaröl-Zwischenhändler“ kann nur aufgenommen werden, wenn die Richtigkeit von dem Beresendenden bestätigt wird; sonst sind die Insertionsgebühren zurück zu fordern. Exped. d. S. J.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich **Minna Senze**, **Carl Menke** Löbejün, den 10. Januar 1867.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 10.

Halle, Sonnabend den 12. Januar  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Regierungsrath Zitelmann zum vortragenden Rath beim Staats-Ministerium zu ernennen. — Der bisherige Kreisrichter Graefner zu Ankerburg ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht in Wittenberg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wittenberg, ernannt worden.

Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses wird am Montag, den 14. d. Mts., Mittags 11 Uhr, stattfinden, und in derselben der Gesetzentwurf über die Wahlen der Abgeordneten in den neuen Landesstellen und die damit in Zusammenhang stehenden Verfassungs- und Gesetz-Abänderungen, sowie der 2. Bericht der Matrikel-Commission zur Verhandlung kommen. Zur Erledigung der übrigen in den Commissionen zur Vorberathung noch befindlichen Vorlagen, werden Plenarsitzungen in den nächsten darauf folgenden Tagen stattfinden.

Vor dem Schlusse der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident v. Forckenbeck mit, daß der Abgeordnete v. Paar zwei Gesetzentwürfe eingebracht hat, betreffend die Befreiung jeder Verantwortlichkeit für die wahrheitsgetreue Berichterstattung über die öffentlichen Sitzungen des Reichstages, so wie die Gewährung von Reisekosten und Diäten aus der Staatskasse an die in Preußen gewählten Mitglieder des Reichstages.

Der vorstehend erwähnte Antrag, welcher im Abgeordnetenhause bezüglich der Zahlung von Reisekosten und Diäten an die Mitglieder des Reichstages aus Preußen eingebracht ist, lautet wie folgt: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, nachfolgendem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu geben: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden u., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages für den Umfang der Preussischen Monarchie, was folgt: §. 1. Die in Preußen gewählten Mitglieder des Reichstages zur Berathung der Verfassung des Norddeutschen Bundes erhalten aus der Staatskasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe der für die Mitglieder des Preussischen Abgeordnetenhauses üblichen.“ Motive: Das Interesse einer wirklich freien Ausübung des Wahlrechtes, so wie die seit Erlaß des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes in mehreren dazu gehörigen Staaten erfolgte Bewilligung von Diäten und Reisegebern für die Mitglieder des Reichstages, und die in einem großen Theile des Preussischen Volkes durch diese Ungleichheit hervorgerufene Mißstimmung und Unsicherheit bezüglich der nahe bevorstehenden Wahlen.

Ueber das, was die Heißsporne der Reaction von dem Norddeutschen Parlamente erwarten, giebt ein Artikel des „N. A. B.“ recht schätzenswerthe Auskunft. Derselbe ermuntert zu den äußersten Anstrengungen bei den Wahlen, da die conservative Partei mit einem conservativen Parlament endlich das Ziel ihrer jahrelangen, heißesten Wünsche erreichen könne. „Wir haben schon wiederholt“ — heißt es in dem Artikel — „unsere Ansicht dahin ausgesprochen, daß der Norddeutsche Reichstag nicht ein preussischer Parlamentarismus mit anderen, erweiterten Competenzen, sondern gerade im Gegentheil ein Correctiv d desselben, daß er ein Mittel sein wird, den Parlamentarismus in Preußen für alle Zukunft unschädlich zu machen, und die Wiederkehr der traurigen Zustände der Vergangenheit zu verhindern; mit anderen Worten, daß der Norddeutsche Reichstag die preussische Verfassung revidiren und dafür sorgen wird, daß die Lücken derselben in monarchischem Sinne ausgefüllt werden. Die preussische Verfassung und die des Norddeutschen Bundes enthalten über dieselben wichtigen Gründe einander widersprechende Bestimmungen. Warum soll man die preussische Verfassung nicht in Frieden begraben? Die Gelegenheit zu einer einschneidenden Abänderung der preussischen Staatsverfassung“, die Graf Bismarck durch Blut und Eisen und un-



zweiten Male  
umständen wie-

er unter dem  
rr., mit ihren  
a Central-Co  
von Deutschl  
laufenden We  
jährlich zugefi  
Zeit veröffent  
itzungen bisher  
Zweigvereinen  
r, daß dieselbe  
alle Einzelnen  
rgen zu helfen  
seit nach dem  
die der Krieg  
ch für die In-  
reudigen Rück-  
mit der That  
keit dafür ein-

ch dem König  
schen Zusaren-  
in Rathenow  
haben auch der  
te ihres betref-  
ch diesmal per  
en Offizier des

flüge im Felde  
55 einen Preis  
s Thema aus-  
die Kranken-

„In Folge dessen waren dem Comité 7 Arbeiter zugegangen, die theilens einer dazu ernannten und aus den besten medizinischen Autoritäten bestehenden Jury einer genauen Prüfung unterzogen wurden. Auf Vortrag dieser Jury hat das Comité nun am 8. Januar den erwähnten Preis einer in französischer Sprache abgefaßten, 3 Bände umfassenden Arbeit, welche sich nach Deffnung des Begleitcouverts als das Werk der Herren Doctoren Monnier und Apiat zu Genf herausstellte, zuerkannt, während der zweitbesten Arbeit, die aus der Feder des Doctors Loewenhard zu Prensclau gestossen ist, eine ehrenvolle Erwähnung zu Theil wurde.“

Die aus dem vorigen Kriegsjahre herrührenden Ansprüche der einzelnen Gemeinden auf Vergütung für das den Truppenabtheilen verabreichte Naturalquartier, für Marschverpflegung, Fourage, Vorkamm, Wacht- und sonstige Bedürfnisse sollen, wo es noch nicht geschehen ist, unverzüglich liquidirt werden, damit die Zahlungsanweisung vor dem Rechnungsschlusse erfolgen kann.

Das Kriegsministerium hat in Betreff der Neubildung der Cavallerie eine Denkschrift ausarbeiten lassen, Inhalts deren es in dem Plane lag, jedem Provinzial-Armee-corps sechs Cavallerie-Regimenter zu 4 Schwadronen zuzutheilen und dafür die Stämme der vorhandenen 2 Garde- und 32 Provinzial-Landwehr-Cavallerie-Regimenter und der 8 Reserve-Landwehr-Schwadronen auszulösen. Dagegen hat bisher nur die Neuerrichtung von 2 Garde- und 8 Linien-Cavallerie-Regimentern um je eine Schwadron, also die Errichtung von acht fünften Schwadronen stattgefunden. Die Formation von Regimentern aus diesen letzteren unterblieb, um die Geldmittel zu schonen. Für jene Neubildung